

AKADEMIE FÜR DIALOG UND EVANGELISATION

Einrichtung der kath. Gemeinschaft
Emmanuel in der Erzdiözese Wien

Jahresbericht

2021



„Es ist die Stunde der Wahrheit.
Bücken wir uns, um die Wunden der
anderen zu berühren und zu heilen?
Bücken wir uns, um uns gegenseitig
auf den Schultern zu tragen? Dies ist
die aktuelle Herausforderung, vor der
wir uns nicht fürchten dürfen.“

Papst Franziskus

FRATELLI TUTTI

Wenn alles zusammen kommt

Es gibt Momente und Tage, da verdichtet sich alles wunderschön. Als würden all unsere Bemühungen auf eine entscheidende Erfahrung zulaufen. Die man dann nur staunend und dankbar als Geschenk annehmen kann. So passierte es uns bei einer Projektwoche in Paris Mitte Mai 2022. Ein sprechendes Beispiel für vieles in unserer Akademie. Diese Studienreise führte uns im Rahmen unseres Politik-Seminars ‚Politisch.Neu.Denken‘ zu dem beeindruckenden Integrationsprojekt der Gemeinschaft Emmanuel ‚Le Rocher‘ in die Pariser Banlieues. Mit dabei war eine sehr bunt zusammengesetzte Gruppe von jungen Studierenden aller politischen Richtungen und Weltanschauungen, und erstmals auch ein Team des österreichischen Bundeskanzleramtes. Gemeinsam tauchten wir für ein paar Tage in eine vollkommen andere Welt ein, in zwei Pariser Vorstädte mit bedrückender Armut und hoher Arbeitslosigkeit und mit einer beachtlichen Migrationsdichte von bis zu 80% Menschen muslimischen Glaubens. Vor allem wollten wir dort lernen, wie es gelingen kann, in unserem Europa scheinbar unüberwindbare gesellschaftliche Spaltungen zu überwinden.

Ein hoher Beamter der französischen Regierung, mit dem wir anschließend auch im Pariser Innenministerium über Fragen von Integration und Religion diskutieren konnten, brachte es auf den Punkt: „Wir müssen offensichtlich die Instrumente der

Politik neu überdenken, damit sie das Herz und die Seele der Menschen erreichen – so wie es eben dieses Projekt ‚Le Rocher‘ vorlebt“. Tatsächlich ist uns vor Ort in diesen sogenannten ‚Banlieues‘ beim Miterleben des großherzigen Engagements der Volontär:innen tief zu Herzen gegangen, wie auf geheimnisvolle Weise echte Lebensveränderung passieren kann. Wenn man sich nämlich durch konkretes Mitleben (Vivre avec) mit denen, die es besonders schwer haben oder sich ausgeschlossen und weggedrängt erleben, in eine ganz neue Schule der Begegnung und Gemeinschaftserfahrung führen lässt.

Dazu gibt es in diesem Jahresbericht noch einiges mehr zu lesen, aber ich möchte hier schon die Schlüsselerfahrung dieses unseres Lernprozesses teilen, die zugleich Wesentliches unserer ganzen Akademie-Arbeit zum Ausdruck bringt. Als wir bei einem gemeinsamen Essen, jede und jeder persönlich sichtlich bewegt, unsere Erfahrungen vom Zusammensein mit Menschen in den Banlieues austauschten, mit leuchtenden Augen (so eine junge Politikwissenschaftlerin), war es quasi zum Greifen: trotzdem unsere Gruppe unterschiedlicher nicht sein konnte - von Atheist:innen, Agnostiker:innen, Muslim:innen bis zu frommen christlichen Missionar:innen, Junge und Ältere, große Verantwortungsträger:innen und Studierende – plötzlich erlebten wir uns so zueinander gehörig wie als Familie, wie Geschwister. Irgendwie spürten wir alle eine gemeinsame Kraft und eine Freude. Da war mehr passiert, als wir selbst machen könnten.

Was für die einen, die Glaubenden, Frucht eines echten

Bruder- und Schwester-Seins mit Christus ist, ist für die anderen einfach die Erfahrung universeller Geschwisterlichkeit. Auf geheimnisvolle Weise fallen diese Erfahrungen hier in einem zusammen. Ja, das ist möglich! Und genau dieses Wunder erhoffen und glauben wir auch für das gesamte Akademieleben. Wir als Gastgeber in der Akademie nennen diese Erfahrung die ‚Ausgießung des Heiligen Geistes‘, die allen frei geschenkt werden kann. Vor allem wenn wir sie ersehnen, erbitten, einander wünschen und schlicht füreinander da sind. Dafür lohnt sich unser Einsatz füreinander in der Akademie – für einzelne, für Hunderte und Tausende; denn nur der, so Papst Franziskus, „der es auf sich nimmt, auf andere Menschen in ihrer Bewegung zuzugehen, nicht um sie zu vereinnahmen, sondern um ihnen zu helfen, mehr sie selbst zu werden,“ könne wahrlich familiär nahe sein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie ein wenig den Duft eines ‚familiären‘ Geistes in all den Unternehmungen der Akademie wahrnehmen können. Gerade in Zeiten von unzähligen Krisen und Kriegsbedrängnissen hoffen wir, dass viele davon inspiriert werden können. In jedem Fall sind Sie immer herzlich eingeladen, ob bei Lehrgängen, Werkstätten, Projekten, Gottesdiensten, Diskussionen oder einfach auf einen kurzen Besuch. Bei uns dürfen Sie sich immer zuhause fühlen!

Von ganzem Herzen Danke für jede Art von Unterstützung,

herzlich Ihr Otto Neubauer

Otto Neubauer

INHALT

1.	Was wir wollen
6	Vision & Mission
8	DAS TEAM
10	DIE AKADEMIE
12	FINANZIERUNG & UNTERSTÜTZUNG
14	DIALOG
2.	Woran wir arbeiten
18	Werkstätten
20	TALK
24	VERNISSAGE
26	POLITISCH.NEU.DENKEN.
30	STILLE SCHENKEN
34	ZIEMLICH BESTE GESCHICHTEN
38	DONNERSTAGABEND.
3.	Wozu wir ausbilden
40	I Europa & Medien
42	CIFE-EU-LEHRGANG
48	ROM STUDIENREISE
50	KOMMUNIKATIONS-SCHULUNG
54	II Mission Possible
56	SCHULUNGEN
62	ON MISSION
68	LEADERSHIP TRAINING
69	UNSERE TEAMREISE NACH PARIS
4.	Wer mitlebt
70	Leben, arbeiten und wohnen im Figlhaus
72	DIE KAPELLE - DAS HERZ DES FIGLHAUSES
76	STUDENT:INNENHEIM
78	VOLONTARIAT & ZIVILDIENST
5.	Be part!
80	Be part!
82	SPENDEN & DIALOGFÖRDERNDE
84	DAS FIGLHAUS IST FÜR MICH...
86	DIE FIGLHAUS-FEIER



Was wir wollen

Unsere gemeinsame Vision & Mission: für alle Beteiligten

Building Bridges with open hearts and open minds.

Die Akademie für Dialog und Evangelisation regt einen neuen und freien Dialog zwischen Menschen mit ganz unterschiedlichen persönlichen, religiösen und politischen Hintergründen an. Dies ermöglicht eine neue Wahrnehmung von ‚Gesellschaft‘ und erlaubt einen unvoreingenommenen Blick auf ‚Religion‘. Mit einem transparenten und von gegenseitigem Respekt geprägten Austausch tragen wir zu einer vorurteilsfreieren und solidarischeren Welt bei. Wir schaffen Bewusstsein für den Reichtum, der in den Menschen mit all der Verschiedenheit ihrer Kulturen, Weltanschauungen und Religionen liegt.

So eröffnen wir neue Perspektiven und legen Quellen der Inspiration frei. Grenzen werden überwunden, Brücken gebaut. In Kooperation mit Partnern ausgewiesener Fachkompetenz veranstalten wir Fachkurse und Dialogwerkstätten zu den drei Themenbereichen ‚Europa & Politik‘, ‚Dialog & Mission‘ sowie ‚Medien & Kommunikation‘. Sie können unabhängig voneinander

besucht werden und stehen Studierenden und Berufstätigen jeder beliebigen Disziplin offen.

Für die gemeinsame Suche und das gemeinsame Ringen um die großen Fragen in der Gesellschaft bieten wir eine Plattform, auf der Menschen unterschiedlichster Weltanschauungen miteinander Ideen entwickeln und Projekte umsetzen können. Dabei bringen wir als Gastgeber unsere christlichen Inspirationsquellen – insbesondere die Erfahrung der Compassion – dialogisch in den Diskurs ein.

Als Herzstück der Mission hat die Akademie seit ihrer Gründung ein umfassendes Ausbildungsprogramm mit „Mission Possible“ entwickelt. Speziell für Diözesen und Pfarrgemeinden werden vielfältige Schulungen für Dialog & Mission angeboten. Damit laden wir alle ein, sich dieser Vision in einer ‚Solidarischen Karawane‘ anzuschließen, wie Papst Franziskus solch eine offene und gastfreundliche Mission nennt.



Otto Neubauer
Leiter der Akademie



Maja Schanovsky
Missionsleitung & Leitung Student:innenheim



Hannah Neubauer
Veranstaltungsmanagement



Alžběta Brothánková
Grafikdesign & Musik



Elena Walch
Assistenz der Leitung



Stephanie Kappaurer
Projektleiterin EU-Lehrgang & Politikseminar



Thomas Winkelmüller
Medien & Projektleitung Kommunikationsschulung



Ines Breiner
Projektmanagement PR & Kommunikation



Maximilian Fenkart
Zivildienstler



Antonia Toggenburg
EU-Praktikantin



Melvin Tricoire
EU-Praktikant



Carola Neubauer
Spendenbetreuung



Iris Strasser
Praktikantin Kommunikationsschulung



Michael Frey
donnerstagabend.



Markus Petersen
Musik



Gerhard Tomicek
Finanzdirektor

Unser Team

Vier Mitarbeiter:innen haben Tag für Tag das Leben der Akademie getragen: ein Theologe, eine Sozialpädagogin, eine Juristin und eine Theologin. Unterstützt wurde das Kernteam in Teilzeit von einer Eventmanagerin, einer Grafikdesignerin, einem Journalisten und einer Journalistin, drei Lehrgangspraktikant:innen, einer Spendenbetreuerin, drei Volontär:innen, einem Zivildienstler und einem ehrenamtlichen Finanzdirektor.

Referent:innen & Dialogpartner:innen

80 – 100 Referent:innen & Dialogpartner:innen ausgewiesener Fachkompetenz unterstützen jedes Jahr das Akademie-Team in den verschiedenen Schulungsprogrammen der drei Themenbereiche ‚Europa & Politik‘, ‚Dialog & Mission‘ sowie ‚Medien & Kommunikation‘.

Begleitung, Mentoring, Gemeinschaft

Für jeden Lehrgang bzw. jede Art der Schulung wird durch ein Projektleitungsteam der Akademie von drei bis fünf Personen den Teilnehmenden eine intensive Begleitung angeboten. So bekommen die Studierenden sowohl eine fachlich professionelle als auch persönlichkeitsbildende Unterstützung.

Zudem ist jeder Ausbildungsprozess in das Gesamt des gemeinschaftlichen Lebens der Akademie eingebettet und eröffnet so allen die Möglichkeit, die Werte und Inspirationsquellen der Akademie kennenzulernen und mitzuleben.

Außerdem garantiert ein ‚Wissenschaftliches Board‘ die akademische Qualität und Entwicklung des jeweiligen Lehrgangs. In jedem Fall sollen Studierende unabhängig ihrer Weltanschauung und ihres weiteren beruflichen Weges eine hochqualitative Aus- oder Weiterbildung auf universitärem Niveau erhalten.

Wissenschaftlicher Beirat

Der EU-Lehrgang, das Politik-Seminar und die dazugehörigen Werkstätten werden von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet:



Hon.-Prof. Dr. Gabriel Toggenburg
Prof. für europäischen Menschenrechtsschutz an der Universität Graz



Dr. Helgard Fröhlich
CIFE Programmdirektorin Berlin, Lehrbeauftragte für Historische Grundlagenforschung an der Universität Wien



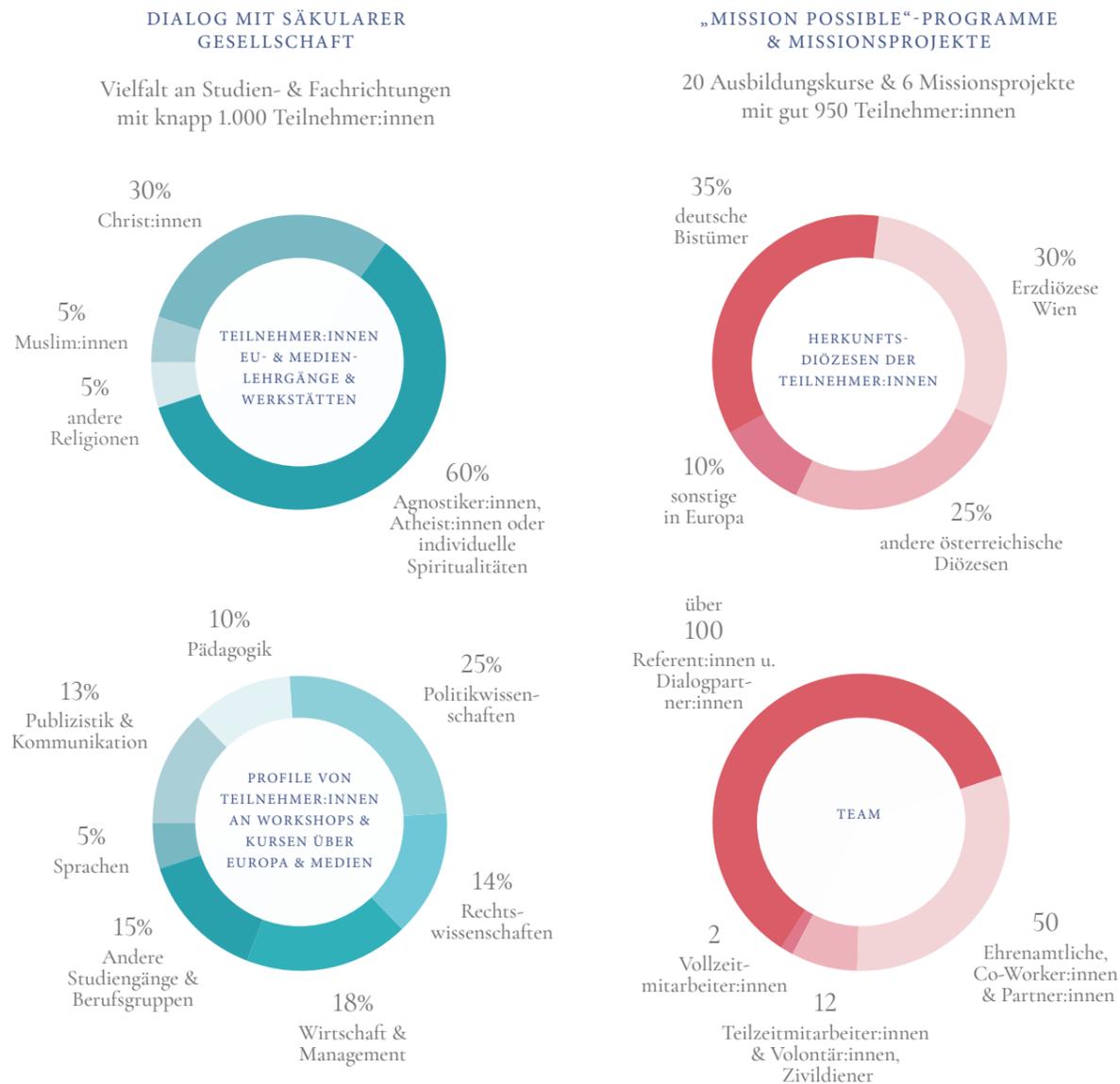
Hon.-Prof. Dr. Hartmut Marhold
Hon.-Prof. für Politik an der Universität zu Köln, CIFE Senior Researcher



Univ.-Prof. Dr. Andreas Kumin
Richter am Gerichtshof der Europäischen Union, Luxemburg

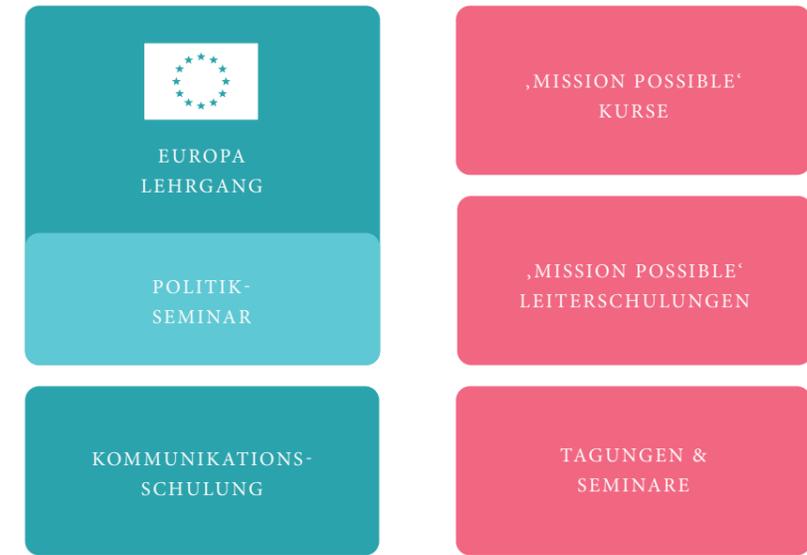
Zahlen & Prozente

Im Arbeitsjahr 2021/22 haben mehr als 2.000 Menschen an gut 45 Schulungen, Seminaren, Einzelveranstaltungen, Werkstätten und Online-Projekten der Akademie für Dialog und Evangelisation teilgenommen. Mindestens 100-200.000 Menschen hat die groß angelegte neue Online- und öffentliche Werbeaktion ‚Täglich 10 Minuten Stille Schenken‘ im Advent 2021 erreicht; und viele davon haben an dieser weit über Österreich hinaus reichenden Aktion mitgemacht. Knapp 1.000 Menschen haben an Missionstagungen und Missionsprojekten mitgewirkt. Besonders intensiv haben über 130 vorwiegend junge Erwachsene in den ein- bis zweisemestrigen Lehrgängen ‚Europa‘, ‚Kommunikation & Medien‘, oder ‚Dialog & Mission‘ im Figlhaus studiert.



Lehrgänge & Schulungen

Die Akademie im Figlhaus bietet jedes Jahr ein buntes Programm an Lehrgängen und Schulungen, die unabhängig voneinander besucht werden können.



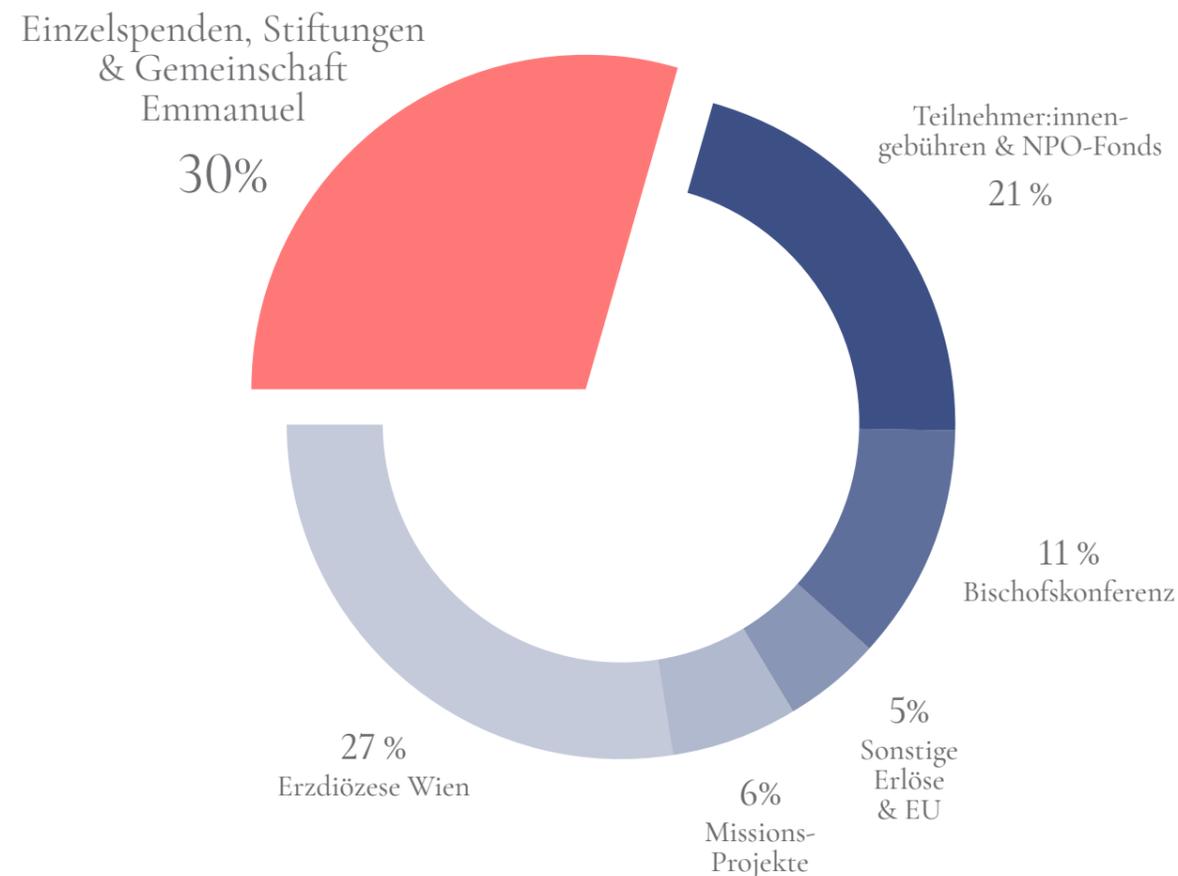
Werkstätten

Zusätzlich zum Schulungsprogramm engagieren sich junge Erwachsene freiwillig in Arbeitsgruppen bzw. Werkstätten für gesellschaftliche Brennpunkte im vielfältigen Dialog über Gott & die Welt.



Finanzierung & Unterstützung

Der Großteil der Finanzmittel für die Akademie muss selbstständig jedes Jahr neu durch Spenden, Sponsoring und Subventionen aufgebracht werden. Deswegen sind wir auf viele Spender:innen angewiesen, die unsere Projekte unterstützen wollen.



Spendenkonto

„Verein zur Förderung des Dialogs“

ERSTE BANK SPENDENKONTO

IBAN: AT 85 2011 1284 1106 3700

BIC: GIBAATWWXXX

Gemeinschaft Emmanuel

Die Akademie für Dialog und Evangelisation in Wien wird getragen von der katholischen Gemeinschaft Emmanuel in der Erzdiözese Wien. Diese ist eine internationale Vereinigung von Gläubigen, die weltweit in 60 Ländern vertreten ist und seit den 70er-Jahren zahlreiche Projekte der Mission und des Dialogs betreut. Ihr Gründer, der Pariser Filmkritiker Pierre Goursat, war davon beseelt, die christliche Botschaft auf neue Weise in die Begegnung mit der heutigen Gesellschaft zu bringen. Vor allem laden die Mitglieder der Gemeinschaft zu einem Dialog mit dem ‚Emmanuel‘ ein, der in der Bibel für Jesus Christus als ‚Gott mit uns‘ steht.

www.emmanuel.at



Die Programme der Akademie in Wien sind für alle Interessent:innen unabhängig von ihren religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen offen. Gleiches gilt für die Lehrenden.

RECHTSSTATUS

Die ‚Akademie für Dialog und Evangelisation‘ ist eine Einrichtung der internationalen Gemeinschaft Emmanuel. Diese ist eine mit Rechtspersönlichkeit ausgestattete Vereinigung von Gläubigen päpstlichen Rechts und in Österreich einer Körperschaft öffentlichen Rechts gleichgestellt (gemäß Artikel XV § 7 des Konkordats, BGBl. II Nr. 2/193).

Kooperation mit der Europa-Hochschule CIFE

Die EU-Lehrgänge, Politik-Seminare und Werkstätten werden gemeinsam mit dem Hochschulinstitut CIFE (Berlin/Nizza) - Centre International de Formation Européenne – durchgeführt. Das CIFE ist eine der sechs europäischen Hochschulen, die offiziell von der Europäischen Kommission getragen werden, damit diese Hochschulprogramme anbieten und durchführen können.

www.cife.eu



Im Dialog seit 2002

Gastfreundschaft & Botschaft

In den letzten Jahren entwickelte sich die Akademie im Figlhaus zu einem beliebten Anziehungspunkt eines freien Austausches über Grundfragen von Gesellschaft, Politik und Glaube. Mittlerweile sind es schon mehrere Tausende vor allem junger Menschen, die bereit waren, in einem intensiven Prozess des Dialogs eigene und fremde Botschaften kommunizieren zu lernen. Dabei ist das Kreieren eines Ortes einer herzlichen Gastfreundschaft für das Wecken neuer Visionen essenziell und

anspruchsvoll - vor allem seit Beginn der COVID-19-Pandemie. Allein in einem Studienjahr konnten weit über 100 Referent:innen und Dialogpartner:innen verschiedener religiöser und politischer Weltanschauungen die Tagungen und Lehrgänge dieses katholischen Bildungszentrums mit ihrer Kompetenz bereichern. Ausgangspunkt ist die ‚Gute Nachricht‘ des Evangeliums.

Franziskus, Platon & das Geheimnis der Sympathie

Wenn es etwas gäbe, das „wir bis zur Erschöpfung wiederholen“ müssten, dann

laute es ‚DIALOG‘. Daran erinnerte Papst Franziskus bei seiner Karlspreis-Rede in Rom eindringlich. Öffentliche Dialog-Talks nicht als oberflächliches Geplänkel oder anbietenden Seelenstrip-tease, sondern als spirituelle Ereignisse und Orte echter Wahrheitssuche zu erfahren, das hat die Akademie im Wiener Figlhaus seit vielen Jahren in Angriff genommen. Nicht um einen selbstverliebten Kampf um Meinungen sollte es zuerst gehen, sondern um ein gegenseitiges Entdecken von Wahrem – und das ‚in Sympathie‘. Genauso wie Platon den Dialog verstand, dass nämlich durch „häufig familiäre Unterredung und wachsende Sympathie“, plötzlich „jene Idee in der Seele entspringt, wie aus einem Feuerfunken das angezündete Licht, um sich dann selber weiter Bahn zu brechen“ (Platon, 7. Brief). Um nichts Geringeres als um die Wahrheit, um Gott und die Welt mit ihren existenziellen Fragestellungen sollte miteinander gerungen werden. Echte Wahrheitssuche soll so geweckt und belebt werden.



mit Schauspielerin
Ulrike Beimpold
04/10/2017



mit dem Bundespräsidenten
Alexander Van der Bellen
02/07/2020



mit ehem.
Kommissionspräsidenten
Jean-Claude Juncker
06/12/2017

Viele Orte des Dialogs & der Gastfreundschaft



in der Bar

u.a. mit Michael Haneke,
Barbara Stöckl,
Gerti Senger, Jan Mojto,
H. B. Gerl-Falkovitz,
Arabella Kiesbauer



im Café

u.a. mit Maria Happel,
Stefan Jürgens, Bischof Glettler,
Cornelius Obonya, Tarek Leitner,
Euke Frank, Gerald Gross,
Josef Hader, Michael Fleischhacker



im Kultur- zentrum

u.a. mit Kardinal Schönborn,
Claudia Reiterer, Gery Keszler,
Klaus Mertes, Robert Menasse,
Armin Wolf, Sibylle Hamann,
Andreas Khol, Claudia Gamon



im Figlhaus

u.a. mit Alexander Van der Bellen,
Irmgard Griss, Doraja Eberle,
Werner Kogler, Claudia Stöckl,
Markus Hengstschläger,
Michael Landau, Harald Krassnitzer



an der Uni

u.a. mit Romano Prodi,
Eva Glawischnig,
Andreas Treichl,
Anton Zeilinger,
Klaus Maria Brandauer



Online

Im Jahr 2021-22 haben
zahlreiche Begegnungen im
Online-Format stattgefunden.



im Rathaus

mit dem Bürgermeister
Michael Ludwig, Toni Faber
und Jürgen Bozsoki

Dialog – Warum & Wie?

Wir glauben, dass in jedem Menschen unendlicher Reichtum steckt. Durch achtsames Zuhören und respektvollen Austausch können wir das Beste in anderen und in uns selbst freisetzen. Es ist ein faszinierendes Abenteuer, auf diese Weise voneinander zu lernen. Gespräche und Begegnungen können so zu Orten echter Wahrheitssuche und spiritueller Ereignisse werden.

Folgende Grundhaltungen prägen unseren Dialog:

01 Jeder Mensch verdient unsere Achtung!

Wir glauben, dass jeder Mensch mit einer besonderen Würde vor uns steht. Wir üben uns – gerade auch in schwierigen Momenten – in einem Blick der Hoffnung für jeden Menschen. Ausnahmslos jedem möchten wir unsere Achtung und unseren Respekt zeigen.

02 Der Andere hat etwas Wertvolles zu sagen!

Wir sind davon überzeugt, dass der Andere etwas Wertvolles zu sagen und zu geben hat. Für seinen Standpunkt machen wir in unserem Herzen und Denken Platz. Wir entscheiden uns, dem Anderen zu vertrauen und ihm im Voraus das Beste ‚zu unterstellen‘.

03 Wir trauen dem Anderen unsere Meinung, unsere Botschaft, zu!

Ich teile mit dem Anderen auch meine Ansicht, meinen Standpunkt, meine Geschichte. Wenn ich eine Botschaft habe, dann wirkt sie für sich selbst. Ich traue sie dem Anderen zu, ich muss sie nicht krampfhaft verteidigen – wohl aber mutig bezeugen, wenn es angebracht ist. So wie wir das Beste im Anderen entdecken lernen, so wollen wir gleichzeitig selbst dem Anderen das Beste geben.

04 Wir wollen den Anderen herzlich aufnehmen!

Wir sind bereit, die ‚Tore unseres Hauses zu öffnen und menschliche Wärme anzubieten‘. Wir möchten erfahren lassen, dass jeder Mensch zutiefst angenommen ist. Wir wollen mit den Anderen Freundschaft und Gemeinschaft leben. Gerade das Ringen um ‚Wahrheit‘ passiert am besten in wahrhaft freundschaftlicher Atmosphäre. (Platon)

05 Zuallererst wollen wir zuhören!

„Hab ich Dein Ohr nur, find ich schon mein Wort“ (Karl Kraus). Erst durch ehrliches und wohlwollendes Zuhören kann mein Gegenüber das Beste von sich geben und kann sich echte Begegnung ereignen.

06 Wir stellen uns den gesellschaftlichen Herausforderungen und existenziellen Fragen!

Uns ist nicht egal, was die Menschen aktuell und existenziell bewegt. Wir lassen uns von den großen gesellschaftlichen Fragen herausfordern und suchen gemeinsam nach Lösungen. Wir wollen sehr konkret zur Verbesserung der Welt beitragen.

07 Wir öffnen uns für Inspirationen, bewusst auch den christlichen Quellen.

Wir führen den Dialog ganz bewusst über ‚Gott und die Welt‘! Die christlichen Inspirationsquellen sind selbstverständlicher Ausgangspunkt des Gastgebers, d. h. der Akademie und prägen somit die Dynamik des Dialogs mit. So wie wir in aller Offenheit auf Menschen mit anderen Weltanschauungen zugehen, so laden wir gleichzeitig zu einer Auseinandersetzung mit dem christlichen Geist und zur Begegnung mit einer christlichen Gemeinschaft ein.

08 Im Disput möchten wir die Meinung des Anderen lieber ‚retten‘!

Die Meinung des Anderen ist vielmehr zu ‚retten‘ als zu verurteilen, so der Jesuitengründer Ignatius von Loyola. „Je mehr wir in Menschlichkeit und Liebe inneres Verständnis für ihr Denken (des Gegners) aufbringen, desto leichter wird es für uns, mit ihnen ins Gespräch zu kommen.“ (Gaudium et Spes 2) Das macht uns aber keineswegs gleichgültig oder nachlässig gegenüber dem, was wir für falsch halten; wir können dies auch benennen und in Konflikten miteinander um das Wahre ringen.

09 Aufkommende Aggressionen wollen wir ernst nehmen!

„Man kann einem Menschen nur dann wirklich begegnen, wenn man die ‚Waffen streckt‘ und ihm entblößt gegenüber tritt...“ Philippe Pozzo di Borgo (‚Ziemlich beste Freunde‘) Widerstände sind zu akzeptieren. Zuweilen können wir sie aber auch als Aufforderung verstehen, selbst noch besser hinzuhören oder eigene Sichtweisen verständlicher bzw. zugänglicher zu machen.

10 Wir sind bereit, unsere Vorurteile immer wieder aufs Neue abzubauen!

Wir lernen, den Anderen nicht zu verdächtigen und ihm zu misstrauen. Ich schaue nicht auf den Anderen hinunter, sondern zu ihm hinauf. Ich versuche, den Anderen nicht schlecht zu machen. Ich zeige ihm meine ganze Wertschätzung und respektiere unsere Verschiedenheit und Andersartigkeit.



Woran wir arbeiten

Werkstätten

TALKS

Gespräche über Gott & die Welt mit Persönlichkeiten aller Weltanschauungen und politischen Einstellungen. Organisiert von Studierenden aus dem Haus.

VERNISSAGE

Sechs Wochen lang durfte das Figlhaus die Ausstellung ‚MA FORCE – TON VISAGE‘ der Künstlerin Veronica von Degenfeld beherbergen. Die Vernissage dazu war ein Glanzpunkt im Akademiejahr.

POLITISCH.NEU.DENKEN.

Instrumente und Methoden zu Dialog, Konfliktmanagement und Führungskompetenz für ein gemeinsames Europa.

STILLE SCHENKEN

Gesellschaftliche Gruppen ‚auf eine stille Art‘ in vielen kleinen Schritten der Achtsamkeit miteinander verbinden.

ZIEMLICH BESTE GESCHICHTEN

Eine friedensstiftende Initiative in einer Zeit der Polarisierung. Auf einer neu gestalteten Website erzählen Menschen von hoffnungsvollen und versöhnlichen Begegnungen.

DONNERSTAGABEND.

Highlight jeder Woche und Gelegenheit, den christlichen Glauben gemeinsam mit Menschen aller Weltanschauungen kennenzulernen, zu vertiefen und sich auszutauschen.

Talks

Gespräche über Gott & die Welt

Beim Reden kommen bekanntlich die Leute zusammen. Deswegen veranstalten wir seit mehr als einem Jahrzehnt Talks mit Persönlichkeiten aller Bekenntnisse aus Politik, Wirtschaft, Religion und Gesellschaft. Dabei diskutieren sie über ‚Gott und die Welt‘.

Mit diesen Talks schaffen wir einen Raum, wo sich Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen und Geschichten über die großen Fragen von Politik, Gesellschaft & Glaube austauschen können. Einen Ort, an dem Begegnungen in neuer Offenheit stattfinden und „Building Bridges“ nicht nur ein frommer Wunsch bleibt, sondern konkret gelebt wird. Denn in der wahren Hinwendung zum Gegenüber passiert wahrlich Wundersames.

Figlhaus Opening ,Why are we divided?‘

OKT
5
2021



Nini Tsiklauri

politische Aktivistin,
Autorin und Politikwissenschaftlerin

„Es wird zunehmend schwieriger, vor allem junge Leute für ein starkes Europa zu mobilisieren. Deswegen müssen wir lernen, dorthin zu gehen, wo die Menschen leben. Christkindlmarktstände, Konzerte und Cafés.“



Gabriel Toggenburg

Hon.-Prof. Europarecht Graz,
EU-Grundrechteagentur (FRA)

„Nicht die Menschen sind gespalten, vielmehr begünstigen und bewirken schlechte Politik und eine Reihe von Fehlentwicklungen, auch im digitalen Bereich durch Algorithmen, eine Spaltung.“



Jean-Luc Moens

ehemaliger Leiter
von „CHARIS“ im Vatikan

„Spaltung und Hass entstehen, wenn Leute ihre Mitmenschen nicht kennen. Deswegen müssen wir einzelne Menschen, einzelne Schicksale hinter der großen Masse kennenlernen.“



„Camino-Welt“
Buchpräsentation

„Der Herrgott is a Weana“

OKT
27
2021



Jürgen Bozsoki

ehemaliger sozialdemokratischer
Kommunalpolitiker und Buchautor

„Ich war Atheist, habe viel Zeit mit Theologen verbracht und wieder zu Jesus gefunden. Ich dachte: die sind ja eigentlich alle Sozis. Wir Sozialdemokraten sollten nicht glaubensfeindlich sein, sondern einfach kirchenkritisch.“



Toni Faber

Dompfarrer von Wien

„Priester bin ich nicht nur im Bereich des Heiligen, sondern es bedeutet, auch bei den Menschen zu sein und den Zug zum Tor zu haben. Die Frage ist immer: Wie kann ich mit meinen Talenten helfen, anderen ein besseres Leben zu ermöglichen.“



Michael Ludwig

Bürgermeister von Wien

„Respekt ist ein Grundstein eines gemeinsamen Weges. Wichtiger ist es, das Gemeinsame zu sehen und nicht das Trennende. Wir müssen den Standpunkt des anderen verstehen.“



„Ziemlich beste Geschichten“

JUNI
10
2022



Philippe Pozzo di Borgo

„Ziemlich beste Freunde“-Autor

„Wichtig ist, innerlich ruhig und still zu werden, einen Schritt aus sich selbst herauszumachen, sich selbst vergessen zu können und den anderen in seinem Anderssein, seiner Verletzbarkeit und Fragilität wahrzunehmen.“



Katharina Stemberger

Schauspielerin,
UNESCO Botschafterin

„Selbst jene, die sich normalerweise als Feldweibel benehmen, haben mitunter das Bedürfnis, nach dem Befinden gefragt, umarmt oder mit Schokolade versorgt zu werden. Es ist so einfach und auch so entscheidend, dass wir einander zuhören und uns als Teil eines Ganzen begreifen“



Kardinal Christoph Schönborn

Erzbischof von Wien

„Erst wenn man seine Wunden zeigt, kann Beziehung entstehen. Mit dem eigenen Hochglanzcover geht das nicht.“

Vernissage

MA FORCE -
TON VISAGE

Die Akademie für Dialog und Evangelisation durfte vom 4. Mai bis zum 15. Juni eine ganz besondere Ausstellung beherbergen: Unter dem Titel ‚MA FORCE – TON VISAGE‘ präsentierte die Künstlerin Veronica von Degenfeld am 4. Mai, im Rahmen der Vernissage über 50 ihrer Werke der letzten Jahre. Bei dem musikalisch untermalten Empfang durften sich über 100 Gäste an einem Meer aus Farben erfreuen. Die Künstlerin selbst sprach zur Inspiration ihrer farbenfrohen Werke, die von landschaftlichen Motiven geprägt sind: „Es heißt bewusst, ‚Ma Force – Ton Visage‘ und nicht ‚Ma Force – Mon Visage‘. Der Schlüssel zu meinem Glück liegt im Anderen verborgen. Und ich finde ihn, wenn ich mich anschauen lasse. Wenn Gott mich anschaut, werde ich frei. Gott möchte mich in der Begegnung mit dem Anderen anblicken.“



Politisch. Neu.Denken.

Mitten in den
Banlieues von Paris



Kaum ein Thema paralyisiert die europäische Politik so wie die Integration – sie ist eine der größten politischen Herausforderungen unserer Zeit. Die Banlieues der großen Städte Frankreichs gehören zu den ärmsten Vierteln dieser Großstädte und sind gezeichnet von überbordender Arbeitslosigkeit, Verwahrlosung und Gewalt. In diese hoffnungslos scheinende Welt tritt mit ‚Le Rocher‘ ein Projekt der Gemeinschaft Emmanuel, dessen Philosophie des Mitlebens, Mitwachsens und Mitbausens eine wertschätzende und nicht verzweckte Begegnung zwischen Menschen aus unterschiedlichen Religionen, Herkunft und Lebenssituationen möglich macht.

Mitarbeiten ist ein elementarer Bestandteil des Seminars Politisch.Neu.Denken. Während der Studienreise nach Paris arbeiteten die Teilnehmer:innen des Seminars Seite an Seite mit Volontär:innen und Mitarbeiter:innen von Le Rocher in den Banlieues Bondy und Les Mureaux. Begleitet wurde die Seminargruppe dabei von einem Team des österreichischen Bundeskanzleramts.

Was die Schwierigkeiten und Herausforderungen vor Ort sind, diskutierten die Teilnehmer:innen mit Politiker:innen des französischen Staates und der Provinzen bei Begegnungen im Innenministerium in Paris.

In unserem Seminar für politisch interessierte und engagierte Menschen möchten wir über politische und gesellschaftliche Grenzen hinweg Brücken bauen und den Dialog untereinander fördern. Unterschiedliche Ausbildungselemente wie Konfliktmanagement, Dialogkultur, Versöhnungsarbeit oder Integrationsarbeit ermöglichen es den Teilnehmer:innen die Erfahrungen und Erfolge, die sie im Seminar gemeinsam erarbeiten, nach außen zu tragen und zu Multiplikator:innen zu werden.

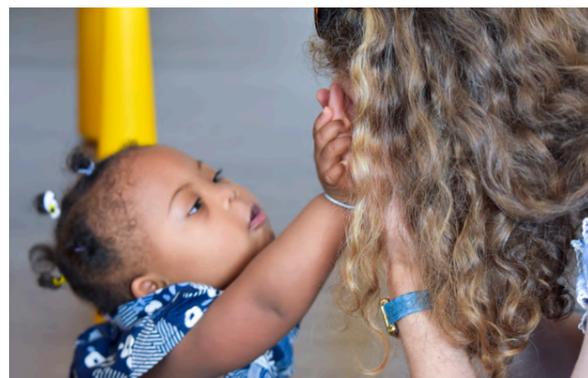
Inhalt

Die Teilnehmer:innen erlernen Instrumente und Methoden zu Dialog, Konfliktmanagement und Führungskompetenz für ein gemeinsames Europa. Ein hochqualitatives Politik-Seminar im Rahmen der Initiative ‚Politisch.Neu.Denken.‘ mit CIFE-Zertifikat.

11 Prinzipien eines neuen politischen Dialogs

Mitarbeiter:innen aus ÖVP, FPÖ, SPÖ, NEOS und DEN GRÜNEN haben sich zusammengetan und ein gemeinsames Ziel mit diesen 11 Prinzipien eines neuen politischen Dialogs formuliert. Ausgangspunkt war die Karlspreis-Rede von Papst Franziskus

1. Wir wollen einen neuen Anfang wagen.
2. Wir bekennen uns zur Achtung der Person und ihrer Würde als Voraussetzung jeden Dialogs.
3. Wir bekennen uns zu einer Kultur des Zuhörens.
4. Wir halten fest, dass ein Dialog nie in einem kulturell ‚luftleeren‘ Raum stattfindet.
5. Wir wollen uns solidarisch zeigen auch mit Angehörigen anderer Parteien, wenn sie ungerechten, persönlichen Angriffen ausgesetzt sind.
6. Wir stellen uns klar gegen jede Uniformierung des Denkens.
7. Wir bekennen uns zur Maßgeblichkeit des Gemeinwohl-Gedankens vor kurz-sichtiger Parteipolitik.
8. Wir bemühen uns um die Einbindung aller sozialen Gruppen.
9. Wir wollen besonders die aktive Beteiligung junger Menschen, die bisher unterrepräsentiert erscheinen, an der politischen Gestaltung des Landes fördern.
10. Wir wollen uns bemühen, Gemeinsamkeiten zu entdecken, ohne die Unterschiede zu verschweigen.
11. Wir wollen den Austausch der Ideen auch über die Landesgrenzen hinaus befeuern und glauben, dass die für Europa so charakteristische Vielfalt auf engem Raume einen großen Schatz darstellt.



Vom Geheimnis echter Integration durch Mitleben, von einer neuen ‚Schule der Begegnung‘ bis hin zu einer ungewöhnlichen Diskussion im französischen Innenministerium: „Wir müssen die Instrumente der Politik neu überdenken, damit sie auch das Herz und die Seele der Menschen erreichen“, so ein Pariser Ministeriumsmitarbeiter. Alles in allem geht es um nichts Geringeres als um die Überwindung zunehmend gespaltener Gesellschaften in Europa.

Vom 18. bis 21. Mai fand die Studienreise der Akademie & des CIFE beim Integrationsprojekt ‚Le Rocher‘ in den Pariser Banlieues mit dem Politik-Seminar ‚Politisch.Neu.Denken.‘ und einem Team des österreichischen Bundeskanzleramts statt.

Wirklich entscheidend für unsere Gruppe waren die Gespräche mit den Menschen, die in den Banlieues leben. Die Feedback-Erzählungen beim Abendessen haben auf bewegende Weise gezeigt, wie sehr diese Begegnungen zuinnerst berührt und tatsächlich verwandelt haben.

Im Rahmen dieser Studienreise lebte unsere weltanschaulich und politisch bunt zusammengesetzte Gruppe an zwei Projektorten von ‚Le Rocher‘ konkret mit, nämlich in den Banlieues von Les Mureaux und in Bondy. Unterstützt von Volontär:innen wurde im Kaffeezelt, bei Hausbesuchen und beim Französisch-Unterricht mitgeholfen.

Politisch.Neu.Denken. Referent:innen:

Arnaud de Carmantrand
Generaldirektor von „Le Rocher“
NGO in den Banlieues Frankreichs

Pascal Courtade
Staatlicher Vertreter der Prefecture
des Departements Yvelines

Vincent Ploquin
französisches Innenministerium,
Kult/Laizität

Doraja Eberle
ehem. Landesrätin im Land Salzburg,
Gründerin der humanitären Hilfs-
organisation ‚Bauern helfen Bauern‘

Sonja Rauschütz
Gründerin der Wiener Schule der
Verhandlungsführung, Facilitator &
Coach (Harvard Toolkit etc.)

Hans Georg Mockel
ehem. OSZE-Führungsstab in der
Ukraine, ehem. ESA-Missionsleitung

Virginie Nouaille
Interministerieller Ausschuss zur
Prävention von Kriminalität und
Radikalisierung

Mariam Dembélé
französisches Innenministerium,
Kult/Laizität

Stephan Hinghofer-Szalkay
Leitung des Referats II/4/b: Koope-
ration und Verfahren mit Religions-
gesellschaften im Bundeskanzleramt



Andrea Marjanovic

Masterstudentin
der Politikwissenschaften

„Das Seminar Politisch.Neu.Denken. hat es sich zur Aufgabe gemacht, Personen mit unterschiedlichen politischen Ansichten an einen gemeinsamen Tisch zusammensetzen, um über Grundsatz- sowie tagespolitische Themen zu diskutieren. Zudem hat es uns Teilnehmende zur Erkenntnis gebracht, dass wir vielleicht an verschiedenen Enden der Debatte sitzen, jedoch im Kern dieselbe Nachricht überbringen wollen: Gemeinschaft. Gemeinwohl. Gemeinsam. Und dies haben wir im Rahmen der Praxistage in Paris hautnah miterlebt, indem wir uns das Integrationsprojekt ‚Le Rocher‘ nicht nur anschauen, sondern es auch als ein Teil davon mit(er)leben durften. Bei ‚Le Rocher‘ wird Politik tagtäglich gemeinsam in der Gemeinschaft und im Namen des Gemeinwohles praktiziert. Dies hat uns gezeigt, dass auch im Kleinen große Taten entstehen können, die Menschen berühren, bewegen und näherbringen. So hat das Seminar uns Teilnehmende einander sowohl persönlich als auch überparteilich nähergebracht.“



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Stille Schenken

Für einen neuen Zusammenhalt

Zeit für eine geistvolle Solidarität

STILLE SCHENKEN

Täglich 10 Minuten innehalten

Angesichts der vielen gegenseitigen Verwerfungen und der zunehmenden Verhärtung in unserer Gesellschaft ging die Akademie mit dem Projekt ‚10 Minuten Stille Schenken‘ bereits in das zweite Jahr mit weiteren starken Aktionen.

Mindestens 100.000-200.000 Menschen hat die groß angelegte neue Online- und öffentliche Werbeaktion ‚Täglich 10 Minuten Stille Schenken‘ in allen öffentlichen Verkehrsmitteln Österreichs im Advent 2021 erreicht. Viele davon haben an dieser weit über Österreich hinaus reichenden Aktion mitgemacht. Die Überzeugung, dass es ohne echtes Innehalten keine Hoffnung für einen neuen Zusammenhalt und eine großherzige Solidarität gäbe, die heute so dringend gebraucht wird, war Anstoß dieses Projekt umzusetzen. Eine eigene Webseite, der Auftritt in Social Media, Testimonials und Videos tragen zu einer offenen Community bei, in der jede und jeder mitmachen kann. Seit Beginn bewirbt dieses Projekt der Autor des Welterfolgs ‚Ziemlich beste Freunde‘, der schwer gelähmte ehem. französische Champagner-Unternehmer Philippe Pozzo di Borgo: „Was für ein Programm! Ich mag dieses Projekt mit 10 Minuten täglicher Stille sehr. Ich bestätige voll und ganz die positiven Auswirkungen!“

Wie kann ich mitmachen?

1. Du kannst einfach das Formular auf stilleschenken.com ausfüllen und absenden.
2. Wenn du möchtest, erzähle da gerne auch von deinen Erfahrungen mit 10 Minuten Stille.
3. Dann gibt es noch eine Community auf Facebook, der du beitreten kannst.



stilleschenken.com

10 Minuten Stille schenken

Das Leben ist ganz schön herausfordernd. Und große Herausforderungen können wir nur in kleinen Schritten meistern. Probier's doch mal damit:

Schenk dir und anderen täglich 10 Minuten stilles Innehalten!

Du beginnst einfach damit nachzudenken, wofür du gerade dankbar bist. Danach kannst du all denjenigen, die es schwer haben, von Herzen Gutes wünschen. Ob du nun gläubig bist oder nicht, jede und jeder kann mitmachen.

Entweder mit deinen wohlwollenden und positiven Gedanken oder direkt an Gott gerichtet: mit deinem Dank oder einer Bitte für Menschen, die Hilfe brauchen.

Ob so oder so, in jedem Fall wird es unser Denken und unser Handeln inspirieren und neu beleben. Es wird uns trotz aller Distanzen ganz neu miteinander verbinden.

Adventskalender #stilleschenken 2021

„Warum ist Ihnen Stille wichtig?“



2/24 DANKBARKEIT



3/24 BIGGER PICTURE



1/24 WUNDER

**Bundespräsident
Alexander Van der Bellen**

„Manchmal muss man innehalten, um weiterzukommen. Ein paar Minuten Stille können Wunder wirken.“



4/24 PERSPEKTIVEN



5/24 RESPEKT



6/24 ZUKUNFT



7/24 ANKOMMEN



8/24 ZUHÖREN

**Journalistin
Christa Kummer**

„Wenn wir uns selbst täglich 10 Minuten Stille schenken, wird die Welt etwas leiser. Wenn wir der Welt Stille schenken, hören wir, was sie uns zu sagen hat!“



9/24 ERHOLUNG

**Autor
Thomas Brezina**

„Stille kann beängstigend sein, weil in ihr furchtsame Gedanken auftauchen können, die sonst vom Lärm des Tages übertönt werden. Doch in zehn Minuten Stille jeden Tag kann man gut erleben, wie diese Gedanken vorbeiziehen und ihren Schrecken verlieren. Der Geist bekommt die Erholung, die er sich so wünscht und es entsteht Platz für neue Ideen. Zehn Minuten Stille am Tag sind ein Geschenk an sich selbst.“



10/24 ZUSAMMENHALT



11/24 LIEBE



12/24 VORFREUDE



13/24 KOSTBAR



14/24 FREUDE



15/24 SCHENKEN



17/24 KLARHEIT

**Bürgermeister
Michael Ludwig**

„...eine tägliche ‚Einkehr‘ von 10 Minuten im sprichwörtlichen stillen Kämmerlein kann einem helfen, zur Ruhe zu kommen und sich mehr Klarheit zu verschaffen – über sich selbst und über die Anderen.“



20/24 GESELLIG



21/24 GESCHENK



22/24 LEBENSFREUDE



23/24 BERUHIGEN



16/24 WOHLTAT

**Schriftstellerin
Judith Taschler**

„Ohne Alleinsein - und vor allem ohne Stille - ist mein Beruf nicht denkbar. Erst wenn es ganz still um mich herum ist, kann ich mich auf die Wörter und Sätze konzentrieren. Stille ist unverzichtbar für so vieles: um in sich hineinzuhorchen, die Gedanken zu ordnen, zur Ruhe zu kommen, Kraft zu schöpfen, die Natur bewusst wahrzunehmen. Stille tut gut in unserer hektischen Zeit, sie ist ein Geschenk und eine Wohltat.“



18/24 MOMENT



19/24 ENERGIE



24/24 FREIHEIT

**Schauspieler und Autor
Miguel Herz-Kestranek**

„Stille führt über Klarheit zur Freiheit.“

Ziemlich beste Geschichten

Red ma doch,
helf ma jetzt.



AUTOR VON ZIEMLICH BESTE FREUNDE

Philippe
Pozzo di Borgo

„...Sehen Sie, einen Schritt zur Seite zu machen, zu schweigen, sich selbst zu vergessen, um auf den anderen in seiner Andersartigkeit und Zerbrechlichkeit Rücksicht nehmen zu können, das ist die Lösung...“

Jetzt Frieden stiften

Zuhören, nicht anklagen.
Sich der Not zuwenden, nicht wegschauen.

Ob wir uns durch Gespräche einander wieder zuwenden, weil wir ganz anders denken. Oder Menschen in Not und Flucht helfen, jede und jeder von uns kann jetzt Frieden stiften.

Frag einfach:

Wie geht's dir? Wie kann ich dir helfen? Und schenkt einander dafür einfach Zeit und eine Portion Vertrauen.

Ziemlich beste Freunde

Nicht nur einmal wurden aus extrem unterschiedlichen Menschen ‚ziemlich beste Freunde‘. Millionen wurde durch den Film und das Buch das Herz geöffnet. Wir wollen das Unmögliche wagen und auf nur eine überraschende Begegnung in unserem Umfeld setzen.

Red ma doch,
helf ma jetzt.

Selbst wenn das Ergebnis nicht für ‚ziemlich beste Freunde‘ reicht, Geschichten darüber dürfen in jedem Fall erzählt werden.

Im Rahmen
der Initiative
du+ich=
Österreich

du + ich
= Österreich

lädt die Akademie für Dialog & Evangelisation im Wiener Figlhaus zur Aktion ein:

Weil viele kleine Schritte des Vertrauens von vielen Menschen jetzt notwendig und möglich sind.

Weil wir uns gerade in der Ohnmacht der aktuellen Situation verpflichtet fühlen, etwas Positives zu initiieren.

Weil wir so dem allgemeinen Rückzug in verhärtete Fronten auf persönliche Weise entgegenwirken.

Weil wir an die Wunder des Dialogs glauben, an denen wir alle mitwirken können.

Weil jede und jeder Einzelne etwas beitragen und einen bewussten Schritt auf den Anderen zu machen kann

Weil wir vor allem glauben, dass Gott mit jedem Menschen mitfühlt und niemanden ausschließt.

Wie kann ich mitmachen?

Jede dieser Begegnungen kann eine überraschend positive Wirkung haben und Frieden stiften.

Wenn du auch anderen davon erzählen willst, dann schick uns deine Geschichte an office@akademie-wien.at

Wir veröffentlichen Erzählungen ohne Namen auf der Webseite ziemlichbestegeschichten.at

Geschichte von Philippe Pozzo di Borgo

AUTOR VON ‚ZIEMLICH BESTE FREUNDE‘

„Heute möchte ich mit Ihnen eine ‚ziemlich beste Geschichte‘ teilen, die 2000 Jahre alt ist.

Es ist die Geschichte von, wie wir auf Französisch sagen, ‚Simon de Cyrène‘. Er ist in der Bibel nicht sehr bekannt - im Neuen Testament wird er zweimal erwähnt. Simon ist der Gastarbeiter eines Ausländers in Judäa, das unter römischer Besatzung steht. Er stammt aus der Cyrenaika, die östlich von Libyen in der Gegend von Benghazi liegt. Er kommt nicht aus der jüdischen Tradition der Priester in Jerusalem, die Christus zum Tode verurteilt haben. Er hat auch Angst vor den Römern. Er will nicht aus seiner Arbeit rausgeschmissen werden. Er ist ein Tagelöhner in der Landwirtschaft, eher arm.

Und eines Tages - es ist ein besonderer Tag - wird er während seiner Feldarbeit von den römischen Soldaten gezwungen, Christus zu helfen, der auf dem Weg zum Kalvarienberg unter der Last des Kreuzes zusammengebrochen ist.

Simon möchte nicht, dass ihn jemand bemerkt. Er würde es vorziehen, nicht dort zu sein. Er kennt Christus nicht, diesen Fremden (...), der unter der Last seines Kreuzes

zusammengebrochen ist. Er weiß nichts über diesen Mann. Für ihn ist dies alles ein Verbrechen unter Juden in Judäa, und da die Römer es kontrollieren, muss er es ausführen. Aber natürlich würde er es vorziehen, nicht dort zu sein. Es ist nicht die Nächstenliebe, die ihn dazu veranlasst, es ist die Pflicht. Simon von Cyrene ist kein Held. Wir sind keine Helden.

Jetzt stelle ich mir vor, und auch Sie können sich vorstellen, an seiner Stelle zu sein, dass ich mich vorbeuge, um einem Fremden zu helfen, der gekreuzigt werden soll. Das ist ein sehr ungewöhnlicher Moment. Können Sie sich diesen Moment der intimen und stillen Begegnung vorstellen, den ich nicht gesucht habe? Dieser Moment würde mich für immer prägen. Diese Begegnung würde zu mir über alle Worte hinaus sprechen, sie würde mich, ohne dass ich es wollte, in das Geheimnis von Leben und Tod, in das Geheimnis der Schwäche hineinführen. Oder vielmehr in das Geheimnis des Schwachen, der sich in seiner Zerbrechlichkeit, in seiner extremen Abhängigkeit als fähig erweist, die Menschen um ihn herum zu verwandeln. Einer Liebe fähig, die die Welt für immer verändert. Wie wir alle, so nehme ich an, bin ich bereit, die Selbstliebe loszulassen, die mich isoliert und nach und nach zerstört. Und ich entscheide mich, dem anderen in grenzenloser Annahme nachzugehen.

Diese Übung von Verletzlichkeit und Verschiedenheit ist der Schlüssel zu Frieden, zu echter Begegnung, für soziale Ungerechtigkeit - zu all den

Fragen, die wir heute haben. Die Antwort liegt in dieser 2000 Jahre alten Geschichte.

Ich habe noch eine aktuelle Geschichte, die ich kürzlich mit dem Produzenten von ‚Ziemlich beste Freunde‘ erlebt habe. Ich nehme an, dass ihr alle diesen Film kennt. Nicolas, der Produzent, ist ein sehr mächtiger Medienmagnat. Er ist fleißig, effizient, gutaussehend und mächtig. Als wir uns das erste Mal trafen, zwei Jahre bevor der Film gedreht wurde, kam er auf mich zu und hielt mir die Hand hin. Er hatte vergessen, mich anzuschauen und fand sich in einer peinlichen Lage wieder. Ich konnte seine Hand nicht schütteln. Um ihm ein besseres Gefühl zu geben, bat ich ihn, meine Hand zu berühren. Dadurch fühlte er sich so erleichtert, dass er mir etwas sehr Intimes erzählte, während er sich zu mir hin lehnte. Etwas ganz Besonderes über sein Elend in seiner Kindheit. Ich kannte diesen Mann nicht, er kannte mich nicht, und diese Begegnung brachte ihn dazu, demütig und wahrhaftig zu sein.

Sehen Sie, einen Schritt zur Seite zu machen, zu schweigen, sich selbst zu vergessen, um auf den anderen in seiner Andersartigkeit und Zerbrechlichkeit Rücksicht nehmen zu können, das ist die Lösung. Schweigen, einen Schritt aus sich herausgehen, mit Zärtlichkeit betrachten, Respekt mit der Absicht, etwas für den anderen zu tun - das ist die Lösung! Das ist die ‚ziemlich beste Geschichte‘, wie ich hoffe, und auf diese Weise werden wir das Problem lösen. Ich danke Ihnen für alles.“



Zuhören nicht anklagen

„Vor ungefähr drei Jahren ist mein bester Freund auf einen Kaffee bei mir vorbeigekommen. Natürlich wusste ich da schon, dass wir in politischer Hinsicht an verschiedenen Enden derselben Geschichte stehen, doch ich konnte nicht erahnen, was für ein Abend auf uns zukommen würde. Wir sind im Laufe des Abends von politischen Themen in eine Grundsatzdiskussion geraten, die uns vor Augen geführt hat, dass wir auch bei elementaren Grundsatzfragen nicht einer Ansicht waren.

Für einen Moment hatte ich fürchterliche Angst. Angst, wer vor mir sitzt. Angst, wie ich dazu stehe. Angst, ob ich seine Grundsatzantworten vertreten kann...

Und ich hatte zwei Möglichkeiten: Entweder ich klage an, gehe und erzähle der Welt, wie sehr ich im Recht stehe. Oder ich bleibe sitzen, höre zu und öffne mich für einen neuen Zugang, um die Welt besser zu verstehen. Ich habe mich für Zweiteres entschieden.

Nach drei langen Stunden, in denen wir beide diskutiert, argumentiert und gar verhandelt haben, sind wir beide an dem Punkt angelangt, dass wir vielleicht andere Wörter verwenden, aber immer noch dieselbe Sprache sprechen. Denn wir kommen beide aus dem

Ort des Herzens und setzen das Gemeinwohl vom Menschen in den Mittelpunkt. Vielleicht auf andere Art und Weise, aber dennoch leidenschaftlich und bestimmt.

Nachdem wir dies beide realisiert haben, mussten wir beide kurz durchatmen und waren sichtlich erleichtert. Denn wir hatten uns beide nicht im Moment der Angst verloren.

Da wir beide nicht angeklagt, sondern zugehört haben, haben wir etwas Neues erschaffen: ehrliches und tiefes Verständnis für die Gegenseite, die genauso eine Seite der eigenen Ansicht darstellt. Vielleicht nur auf den ersten Blick etwas verdeckt. Gerade durch die Bereitschaft von uns beiden sich auch auf ehrliche Weise der Gegenseite zu öffnen, hat unsere Freundschaft an noch mehr Tiefe und Liebe gewonnen.“



Rot oder Weiß

„Ich habe irgendwie gar keine Lust mehr, mich mit Gräben und Streitereien zu beschäftigen, obwohl ich mich durchaus als Realist bezeichnen will. Ich leite ein Team von zehn Leuten im kirchlichen Kontext, und in vielen Bereichen gibt es immer wieder unterschiedliche Meinungen, nicht nur zu aktuellen Themen. So weit, so normal.

Worauf habe ich Lust? Auf das, was uns als Team gemeinsam weiterbringt. Was uns hilft, für die Menschen um uns herum da zu sein, einen weiten Blick

und ein großes Herz für bunte Typen zu haben und sie in ihrer Unterschiedlichkeit ernst zu nehmen.

Und: Ich habe Lust auf gutes Essen in netter Atmosphäre. Gerade in der Beziehung mit einer Person aus meinem Team, die anderer Meinung ist als ich (ja eh, es geht um Corona), hilft ein gemeinsames Essen sehr. Wir laden uns regelmäßig zum gemeinsamen Kochen und Essen ein. Das ist für mich wie aus einer Blase herauszutreten, in der jeder von uns ein wenig drinsteckt - wo wir dann nur noch die hören können oder wollen, die sowieso unserer Meinung sind. Ich mache einfach Schluss damit, ich gebe Corona nicht die Macht über mich und meine Beziehungen. Ich habe eine Meinung, einen Standpunkt, manchmal diskutieren wir darüber, aber nicht mehr sehr oft. Es gibt andere Themen, schönere Geschichten, Dinge, die uns tiefer berühren - darüber möchte ich reden und zeigen, wie wichtig mir mein Gegenüber ist. Nebenbei lerne ich als passionierter Weißweintrinker, den ein oder anderen tollen Rotwein kennen und mein Gegenüber die Vielfalt der Weißen. So beginnen Gespräche und wir beide rücken zusammen. Ganz schlicht, ganz einfach, ganz normal.“



weitere Geschichten finden Sie unter ziemlichbestegeschichten.at

donnerstag abend.

Inspiration for
your story



Der wöchentliche Treffpunkt für Geist & Seele

Der ‚donnerstagabend.‘ ist ein spirituelles Projekt von Lehrgangsalumnis aus dem Figlhaus. Der Abend ist ein Angebot an all jene, die den christlichen Glauben entdecken oder vertiefen wollen.

Im vergangenen Jahr konnten wir - mit wenigen Ausnahmen - einander wieder vor Ort im Figlhaus zum wöchentlichen ‚donnerstagabend.‘ treffen. Mit Snacks und Drinks wurde der Empfang in der Figlhaus Cafeteria gestaltet. Weitere Fixpunkte waren die inhaltlichen Impulse, der Austausch in kleinen Gruppen sowie der Lobpreis in der Kapelle.

Das Highlight des Jahres war, dass sich junge Leute aus dem ‚donnerstagabend.‘-Team zusammengefunden haben und eine eigene Band gründeten. Diese gestaltete neben den ‚donnerstagabenden.‘ auch weitere Events im Figlhaus.

Der ‚donnerstagabend.‘ ist mittlerweile zu einer wahren Institution des Figlhauses geworden und für viele junge Menschen eine wertvolle Inspirationsquelle.



Marlene
Erker

Masterstudium
‚Naturschutz und
Biodiversitätsmanagement‘

„Nahrung für Seele, Geist und Körper? Alles gleichzeitig? Umgeben von lieben, wohlwollenden Menschen? All das lässt sich im Figlhaus jeden Donnerstagabend finden - und dafür bin ich unendlich dankbar. Es ist diese elegante Mischung aus Musik, gedanklichen Impulsen, anregenden Gesprächen, wundervoller Verköstigung, einnehmenden Menschen und Geborgenheit, die dieses wöchentliche Treffen zu einem Ereignis macht, das ich nie wieder missen möchte!“

DAS TEAM



Markus
Petersen
Human Resources
Management



Stephanie
Kappaurer
Rechtswissenschaften



Alžběta
Brothánková
Politikwissenschaften



Hannah
Flachberger
Theologin und
Religionspädagogin



Michael
Frey
Pädagoge und Teach
for Austria Alumni



Hannah
Neubauer
Veranstaltungs-
management

Wozu wir ausbilden

I Europa & Medien

EU-LEHRGANG

Europäische Union im
Dialog mit Wertefragen
Kooperation mit CIFE –
Centre International de
formation Européenne
Leitung & Begleitung von 40
Studierenden über 2 Semester

ROM STUDIENREISE

„Krisen- und Friedenspolitik:
Vision für ein solidarisches Europa –
Einheit in Vielfalt“
Drei Tage mit 21 Teilnehmer:innen
aus Medien-, Kommunikation-,
EU-, Missionslehrgängen

KOMMUNIKATIONS- SCHULUNG

Lehrgang für Kommunikation, weg
von einschränkender Polarisierung &
hin zu wertschätzender Interaktion
Für NGOs, kirchliche Organisationen
& Netzwerker:innen
Leitung & Begleitung von
23 Studierenden über 1 Semester

CIFE EU-Lehrgang



Von Next Generation EU und der neuen Generation von EU-Expert:innen

Was die Welt bewegt, das bewegt auch uns im CIFE EU-Lehrgang.

So stand das erste Semester besonders im Zeichen der Vermittlung von Grundkenntnissen über die Europäische Union, von Gesetzgebung bis Finanzierung, immer auch gefärbt durch die großen Veränderungen, welche die Corona-Pandemie in der Europäischen Gemeinschaft angestoßen hat, wie den Wiederaufbau des 'Next Generation EU'. Die Folgen des 24. Februar 2022 haben das zweite Halbjahr des Lehrgangs geprägt. Sowohl die geladenen Expert:innen zu

den Themen 'EU und China', 'EU-Erweiterung und die Politik der EU am Balkan' oder 'Migration in Europa', als auch die Teilnehmer:innen aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen, teilten die Besorgnis, den Schock und die Hoffnung für die Ukraine, welche die Welt bewegten.

Die wöchentliche Auseinandersetzung und das vermittelte Wissen zu den unterschiedlichsten Themen und Politikbereichen der Europäischen Union helfen nicht nur in Krisenzeiten, die Aussagen der Politiker:innen und Expert:innen besser einordnen zu können, sondern auch dabei, selbst Wissen zu vermitteln, weiterzugeben und proaktiv Hilfe zu leisten.

Bei der fakultativen Exkursion in die europäische Hauptstadt Brüssel im Mai begegnete die Gruppe Politiker:innen, Mitarbeiter:innen der europäischen Institutionen und Interessensvertreter:innen, die

„Die Kreativität, der Geist, die Fähigkeit, sich wieder aufzurichten und aus den eigenen Grenzen hinauszugehen, gehören zur Seele Europas.“

PAPST FRANZISKUS

für ein besseres gemeinsames europäisches Zusammenleben arbeiten. So konnten die Teilnehmer:innen den Geist der EU atmen. Für den erfolgreichen Abschluss des Lehrgangs, bei regelmäßigem Besuch aller Lehrveranstaltungen, wird nach zwei Semestern ein Teilnahmezertifikat ausgestellt. Durch die Kooperation mit der französischen Hochschule CIFE (Internationales Zentrum für europäische Studien, Nizza/Berlin), welche von der Europäischen Kommission getragen ist, wird nach einer fakultativen und erfolgreichen Abschlussprüfung ein Zeugnis im Wert von 5 ECTS verliehen.

40 Studierende
2 Semester

Europa, Werte & Inspirationsquellen

Der europäische Einigungsprozess ist von Anfang an durch die Prinzipien der christlichen Soziallehre mitgeprägt worden. Die Solidarität macht nicht an den nationalen Grenzen halt und das Gemeinwohl gilt auch für transnationale Organisationen wie die Europäische Union und die UNO. Die Subsidiarität garantiert die Autonomie der Nationen in einem Europa der Einheit und Vielfalt. Außerdem sind die geistigen, geistlichen und kulturellen Quellen Europas von unschätzbarem Wert.

WINTERSEMESTER 2021/22:

Historische Grundlagen, Motivationen von der Gründung bis heute	Die Migrationspolitik der EU
Die EU-Institutionen: Grundlagen und politisches Zusammenspiel	Die EU als Wertegemeinschaft – Warum für die EU ein neuer Dialog mit den geistigen u. spirituellen Quellen essenziell ist
Der EuGH – Gerichtsbarkeit in der Europäischen Union	Der europäische Finanzrahmen & Die europäische Finanzkrisenpolitik
Die Rolle Österreichs in der EU und der internationalen Gemeinschaft	Die Krisenpolitik der Europäischen Union
Die Umweltpolitik der EU am Beispiel Nationalpark Donau-Auen	Die Sozialprinzipien – Orientierung für die Gestaltung der EU

SOMMERSEMESTER 2022:

EU und der Schutz der Grundrechte	Europatag – Wie Europas Gemeinschaft ihren Anfang nahm
Identität(en) und Werte in Europa – (k)ein Problem?	Migration in Europa
Wirtschafts-, Sozial- und Währungsunion	Dialog als Grundform eines jeden gesellschaftlichen und politischen Diskurses
Die Rolle der EU in der Ukraine-Krise	Die Wahrung der Grundrechte im Zeitalter von AI
Nach Corona – die ökonomische und soziale (Des)Integration Europas	Die Nah-Ost Politik der Europäischen Union
China und die EU	Die europäische Klima- und Energiepolitik
EU-Erweiterung / Balkan	

STUDENTAG
8. APRIL 2022

STUDIENREISE
NACH BRÜSSEL
11.-13. MAI 2022

„Die Rolle Österreichs in der EU und der internationalen Gemeinschaft“

EU-Parlament, Kommission, Rat und Interessensvertretungen

CIFE EU-Lehrgang Referent:innen



Verica Trstenjak

Ehemalige EU-Generalanwältin, Univ.-Prof. für Europarecht



Hartmut Marhold

Honorarprofessor für Politik an der Universität zu Köln, CIFE Senior Researcher



Benedikt Madl

Europäische Kommission, Generaldirektion Handel



Gerald Knaus

Gründungsdirektor des Think-Tank European Stability Initiative



Yvonne Tončić-Sorinj

Abteilung III.1, Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten



Petra Ramsauer

Politikwissenschaftlerin und ehem. Journalistin



Stephan Schulmeister

Ökonom, Universitätslektor, Gastprofessor u.a. an der New York University



Gerhard Sailer

Abteilung II.5, stellvertretender Sektionsleiter, Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten



Helgard Fröhlich

CIFE Programmdirektorin Berlin, Lehrbeauftragte an der Uni Wien



Gabriel Toggenburg

Hon.-Prof. für europäischen Menschenrechtsschutz an der Universität Graz



Leopold Neuhold

Univ.-Prof. em für Ethik & Sozialwissenschaften in Graz



Hans Georg Mockel

ehem. OSZE-Führungsstab in der Ukraine, ehem. ESA-Missionsleitung



David Reichel

Projekt Manager - Social Research, Europäische Agentur für Menschenrechte (FRA)



Hannes Schreiber

Leiter der Abteilung IV.2 im Bundesministerium für Europäische und internationale Angelegenheiten



Agnes Koreska

Besuchs- und Informationsdienst Ständige Vertretung Österreichs bei der EU



Susanne Weigelin-Schwiedrzik

Univ.-Prof. em für Sinologie, ehem. Leiterin des Instituts für Ostasienwissenschaften, Uni Wien



Vedran Džihic

Senior Researcher am Österreichischen Institut für internationale Politik, Lektor an der Uni Wien



Edith Klausner

Direktorin des Nationalpark Donau-Auen



Othmar Karas

Erster Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Präsident des Hilfswerks Österreich



Andreas Schieder

Abgeordneter des Europäischen Parlaments, Leiter der SPÖ-Delegation im EU-Parlament



Róza Thun und Hohenstein

Abgeordnete des Europäischen Parlaments, Renew Europe



Dariusz Pidun

Consultant bei Pantarhei



Vesna Caminades

Vertretung der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino bei der EU



Johannes Noack

Mitglied des Kabinetts von Kommissar Johannes Hahn



Kotayba Kadri

Projektmitarbeiter im Team Frauenförderung beim österreichischen Integrationsfonds



Johannes Wahlmüller

Klima- und Energie-Campaigner bei Global 2000



Elisabeth Springler

Studiengangsleiterin Europäische Wirtschaft und Unternehmensführung, FH des BFI Wien



Christian Mandl

Leiter der Abteilung Europapolitik, WKO

Unsere EU-Lehrgang Absolvent:innen am Wort



Petra Kolb

Politikwissenschaft/Studienassistentin im Bereich Österreichische & Europäische Politik

„Im Jahr 2021/22 habe ich den EU-Lehrgang, welcher vom Figlhaus in Kooperation mit dem CIFE veranstaltet wird, besucht. Wöchentlich fanden spannende Vorträge von EU-Expert:innen aus Theorie und Praxis statt, der Lehrgang zeichnete sich durch eine offene angenehme Atmosphäre und die Vermittlung von aktuellem EU-Wissen und Thematiken aus. Zusätzlich zu all dem vermittelten Wissen, wird aber auch Wert auf die humanistische Bildung für alle Teilnehmer:innen gelegt. Ich kann diesen Lehrgang sehr empfehlen, da er (Praxis-)Wissen und humanistische Werte vereint und man wertvolle Kontakte und Freundschaften (über den EU-Lehrgang hinaus) knüpfen kann.“



Max Karl Hehenberger

Angestellter im Versicherungsaufendienst

„Wer an Europa sowie der EU inklusive deren Institutionen, aber auch an der Entstehungsgeschichte interessiert ist, für den ist dieser Studienlehrgang das Richtige. Eine Art ‚Rundum-Paket‘ beschreibt den Lehrgang optimal. Von Vorträgen über Gruppenarbeiten bis hin zu sehr empfehlenswerten optionalen Studienreisen reicht das Programm. Im Hinblick auf die Mitschriften ist Eigeninitiative gefragt, auch wenn die Präsentationen der einzelnen Vortragenden zu Verfügung gestellt werden. Mein Fazit: Wenn ich diesen Lehrgang noch nicht besucht hätte, würde mir definitiv etwas fehlen. Nicht nur Wissen, auch viele tolle Persönlichkeiten sowie neue Freundschaften, die entstanden sind.“



Kati Schneeberger

Bezirksrätin in Wien Neubau, Präsidentin von VIENNA goes EUROPE, Lehrerin

„Durch das breitgefächerte Programm des CIFE EU-Lehrgangs habe ich mein EU-Wissen sehr gut vertiefen können. Wertvoll waren aber auch die vielen neuen Kontakte und der Austausch untereinander mit Menschen, die so unterschiedliche Zugänge und Erfahrungen mitbringen. Für mich hat dieser Lehrgang geschafft, Europa lebendig und spürbar zu machen. Für diese Erfahrungen im letzten Jahr bin ich sehr dankbar und sie bleiben in meinem Herzen.“



Rom Studienreise



Auf der Suche nach Antworten für die drängenden Fragen von Krieg und Frieden machte sich unsere 21-köpfige Gruppe auf den Weg nach Rom.

Teilnehmer:innen aus den verschiedenen Lehrgängen und Kursen unseres Hauses, von Medien und Kommunikation über Mission bis Europa, begegneten Referent:innen und Expert:innen zu Themen der Friedens- und Krisenpolitik des Hl. Stuhls, Europas und Italiens.



Katharina Kleedorfer

Studentin
der Politikwissenschaft

„An Rom hat mich besonders begeistert, dass wir großartigen Menschen begegnen durften, die uns nicht nur herzlich empfangen haben, sondern auch offen und ehrlich auf unsere Fragen eingegangen sind. Wir durften beeindruckende Orte von Rom sehen, die man nicht alle Tage sieht. Es war wirklich eine inspirierende, wunderschöne Reise, die ich allen ans Herz legen kann.“

Er ermutigte uns, ganz konkret tätig zu werden, um die Worte von Papst Franziskus ‚es braucht eine Solidarität der Tat‘ mit Leben zu füllen.

Am letzten Tag wurden wir von Erzbischof P. Gallagher in das Herz der Stadt, in den Vatikan eingeladen. Der Heilige Stuhl hatte in den vergangenen Jahrzehnten eine durchgehende Botschaft für brodelnde oder aktive Konflikte: Friede. Natürlich, so betont Erzbischof Gallagher, muss man dafür das Gehör der Konfliktparteien finden. Aber gerade diejenigen, die sich sonst nicht auf den Papst berufen und nicht seine Bestätigung suchen, sind trotzdem für anhaltende und gerechtfertigte Kritik aus dem Vatikan empfänglich. Es gilt also vor allem ‚dranzubleiben‘, den Zustand des Krieges nicht hinzunehmen, sondern mit allen Parteien, allen geistlichen Führern, allen betroffenen Menschen gemeinsam für den Frieden zu arbeiten.

Prof. Gianluca Sgueo, Demokratieberater für die italienische Regierung und für das Europäische Parlament, gab uns einen Einblick in die Entwicklung der Demokratie Europas und Italiens in den letzten Jahrzehnten und einen Ausblick in die Zukunft.

Beim Besuch im italienischen Senat (Senato della Repubblica) gewann die Gruppe Einblicke in die Arbeitsweise und den Arbeitsplatz der italienischen Regierung.

Einen nachhaltigen Eindruck hinterließ Mario Marazziti, der uns einen Einblick in die Friedensbemühungen des Hl. Stuhls gewährte. Als ehemaliger italienischer Politiker und Vorsitzender des Menschenrechtsausschusses stellte er unsere Sicht auf den Krieg in der Ukraine in Frage.

Ein Highlight unseres Besuchs in Rom war die Begegnung mit Prof. Dr. Cesare Zucconi bei der Gemeinschaft Sant' Egidio.

21
Teilnehmer:innen

10
Referent:innen

Kommunikations- Schulung



Wie heute kommunizieren?

Kommunikations- & Medienschulung für Visionär:innen, Aktivist:innen und gesellschaftlich Engagierte

Von einschränkender Polarisierung hin zu wertschätzender Interaktion in der Kommunikation. Dieses hochgesteckte Ziel erarbeiten Teilnehmer:innen gemeinsam mit diversen Medienexpert:innen. Am Ende steht ein breites und praktisches Wissen über aktuelle Medientrends und Haltung in unserer Kommunikation.

23
Teilnehmer:innen

1
Semester

Medienkompetenz, Kommunikations- Skills und Journalismus

Das Angebot richtet sich an alle Menschen, die sich intensiv mit Kommunikation befassen möchten. Sowohl angehende Journalist:innen als auch Personen, die in der PR oder in anderen Medienbereichen arbeiten, sind in diesem praxisorientierten Kurs gut aufgehoben. Von einem Interviewtraining bis hin zu Erfahrungsberichten aus allen Aspekten der Medienwelt werden hier vereint. Auch der Austausch mit den Vortragenden kommt nicht zu kurz.

Unter einer Flutwelle aus Fake-News von Corona-Leugner:innen und Putin-Versteher:innen war es für uns noch nie so drängend, diese Kommunikationsschulung zu veranstalten, wie dieses Jahr. Vorverurteilungen, Verunsicherungen und Verallgemeinerungen bestimmen Debatten sowohl online wie auch offline. Trotzdem müssen NGOs, Journalist:innen, Pressestellen und Netzwerker:innen in einem zunehmend polarisierten Umfeld kommunizieren und arbeiten.

Als wäre das nicht genug, befindet sich die Medienwelt im Wandel. TikTok scheint für viele wie eine unerreichbare Plattform. Authentisch wirken auf Social Media – wenn das denn überhaupt möglich ist – wird immer schwieriger. Zusammengefasst: Kommunikation muss neu gedacht und gemacht werden.

Mit unserer Kommunikationsschulung bieten wir Lösungen und Entwicklungsansätze für diese Probleme. Wir erarbeiten Strategien, die eigenen Anliegen

„Wenn wir nicht mehr in der Lage sind, partei- und lagerübergreifend einen Austausch zu organisieren und stattdessen darauf setzen, möglichst störungsfrei die eigene politische Klientel zu bedienen, dann betreiben auch wir die Spaltung der Gesellschaft.“

GIOVANNI DI LORENZO
Chefredakteur Die ZEIT,
25. Februar 2021

zu kommunizieren. Nicht in einem Gegeneinander, sondern miteinander, aber immer mit Fokus auf die Fakten und ein Weiterkommen.

Dabei vermitteln Vortragende von ORF bis „andererseits“ theoretisches und vor allem praktisches Wissen. Das Handwerk für eine zeitgemäße und wertebasierte Kommunikation zu lernen, steht im Vordergrund. Die ersten drei Abende fanden per Zoom statt. Am Abschluss stand ein Präsenzwochenende im Figlhaus mit anschließendem Abendessen und einem Ausklang, bei dem sich die Teilnehmer:innen persönlich kennenlernen konnten.

„Wir haben was zu sagen“
MOTIVATION, VISION
UND BOTSCHAFT
SCHÄRFEN

Videos, vor und hinter der
Kamera, Interview-Trainings,
Technik & Design, Tiktok,
Instagram & Co.

„Wir stehen im Sturm“

KOMMUNIKATION ALS
GANZES DENKEN LERNEN

Von fundamentalen
Wandlungsprozessen der
Medienwelt & Kommunikation bis
hin zur Macht der Cancel-Culture
& persönlicher Verletzlichkeit

„Wir kommunizieren
auf Augenhöhe“

MIT DIALOG UND
INTERAKTION NEU
VERNETZEN

Die Challenge der Polarisierung:
'Nicht niederringen' sondern
'miteinander ringen' - wir
wollen mit einer wertebasierten
Kommunikation Menschen
aktivieren, netzwerken &
Allianzen bilden

„Wir machen uns fit“

KOMPETENT MIT
MULTIMEDIALEN TOOLS
OPERIEREN

Botschaft & Branding,
Influencer:innen & Content,
Glaubwürdigkeit & Wahrhaftigkeit
des Storytellings & der eigenen
Botschaften

„Wir mischen uns ein“

IM KAMPF UMS
THEMA DEN WEG
FINDEN

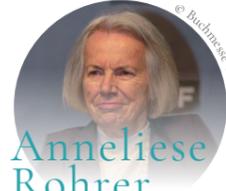
Wie kommen Ideen in die
Welt? Vom Verstehen von
Wirkungsweisen & Manipulation,
Kommunikationsstrategien & PR
Kampagnen und Newsrooms &
Redaktionssitzungen, Message
Control

Kommunikations- Schulung Referent:innen



Sarah
Kleiner

Journalistin bei
'andererseits'



Anneliese
Rohrer

Journalistin
und Kolumnistin



Verena
Mischitz

Moderatorin und
Journalistin,
'der Standard'



Michael
Prüller

Leiter der
Kommunikation
der Erzdiözese
Wien, ehem. Stv.
Chefredakteur
'Die Presse'



Claudia
Reiterer

ORF Polit-Talk
'Im Zentrum',
Redakteurin,
Buchautorin



David
Kriegleder

ORF Journalist



Tarek
Leitner

ORF ZIB-Moderator,
Redakteur, Buchautor



Alena
Wacenovsky

Redakteurin bei
'die_chefredaktion'



Barbara
Stöckl

Journalistin u. TV-Mo-
deratorin, ORF Talk
'Stöckl', Buchautorin



Andre
Karsai

Social-Media-Coach
und Manager von
WURST



Amani
Abuzahra

Buchautorin und
Speakerin



Hermann
Glettler

Diözesanbischof von
Innsbruck, Künstler



Gerald
Gross

Medientrainer, ehem.
ORF, ZIB-Moderator,
Buchautor



Simon
Inou

Medienexperte
für Migrant:innen

Unsere Kommunikations- Schulung Absolvent:innen am Wort



Xenia
Ebenhöf

Studentin Lehramt Deutsch
und Geschichte

„Die Teilnahme am Lehrgang
hat mir gezeigt, wie wichtig
persönliche Geschichten in der
Kommunikation von Inhalten
sind – daher will ich hier in aller
Kürze meine Geschichte mit
euch teilen. Da ich mich sowohl
beruflich als auch privat viel
mit Medien und Digitalisierung
beschäftige, konnte ich von den
Einblicken in die Medienwelt
und dem Interviewtraining
im Lehrgang ganz besonders
profitieren. Der Austausch mit
den anderen TeilnehmerInnen
erlaubte uns sowohl voneinander
als auch miteinander zu lernen
– für mich die ideale Ergänzung
zu den spannenden Vorträgen!“



Andreas
Friessnegg-
Fahrngruber

Pressesprecher bei NEOS
Steiermark

„Der Medienlehrgang im Figlhaus
ist absolut zu empfehlen. Er regt
zum Nachdenken an und schärft
den reflektierenden Blick auf das,
was gerade in der Welt, in der
eigenen Nachbarschaft und im
persönlichen Seelenleben passiert.
Die Kommunikationsschulung
bietet in einem sehr kompakten
Setting für jeden einen
Anknüpfungspunkt, egal ob
für BerufseinsteigerInnen
oder Interessierte. Für mich
persönlich waren vor allem die
Diskussionen mit den vielen
JournalistInnen sehr hilfreich, um
ein Gespür für die österreichische
Medienlandschaft zu bekommen.“



Helmut
Schmidt

Leitung Kommunikation
der Katholischen Kirche
Steiermark

„Neben dem Feuerwerk
prominenter Vortragender hat
mich am Kommunikationslehrgang
die bunte Mischung der
Referierenden und Teilnehmenden
beeindruckt: Alter, Herkunft,
Weltanschauung, Beruf waren
breit gestreut. Als Grazer war
mir sehr damit geholfen, dass der
Großteil des Lehrgangs online
war. Gleichzeitig waren die
Präsenz-Elemente das Highlight.
Der Lehrgang hat mich mit
Esprit angesteckt, mir neue
Kontakte eröffnet und mich zum
Fan der Akademie gemacht.“



3.II

Wozu wir ausbilden

II Mission Possible

SCHULUNGEN

Vom Basiskurs in 10 Einheiten über Workshops und Seminare bis zur 3-tägigen Leiterschulung wird mit den Teilnehmer:innen gemeinsam erarbeitet, wie man heute Faszination für den Glauben wecken und innovative Projekte umsetzen kann.

ON MISSION

Das Leitungsteam der Akademie ist sowohl an zahlreichen Orten und Städten in Österreich und ganz Europa als auch in Meetings und Vorträgen im Onlineformat das ganze Jahr unterwegs, um für eine zeitgemäße Mission zu schulen und Multiplikator:innen auszubilden.

LEADERSHIP TRAINING

Nach längerer Vorbereitungszeit startet die Akademie 2022/23 mit einem neuen Format für Menschen mit Vision und Unternehmergeist, die in Gesellschaft und Kirche etwas bewegen und ihre Ideen umsetzen wollen.

TEAMREISE NACH PARIS

Um die Mission der Gemeinschaft Emmanuel von ihren Ursprüngen her zu verstehen, machte sich das Akademierteam zu einer Entdeckungsreise in die Stadt, in der alles begann, auf und lernte in der Begegnung mit Menschen und Projekten an besonderen Orten sowohl die Wurzeln als auch die aktuellen Früchte kennen.

Mission Possible



Schulungen für Dialog & Mission

Das Programm ‚Mission Possible‘ war 2021/22 wieder in vielen Diözesen und Bistümern in Österreich und darüber hinaus in Europa unterwegs.

Neben einem Basiskurs, einer Missionskurs-Leiterschulung und mehreren Präsentationen vor Ort im Figlhaus hat die Akademie für Dialog und Mission zahlreiche Vorträge, Seminare, Studientage, Workshops und Tagungen durchgeführt und war in diözesanen Prozessen in beratender Funktion tätig.

Die Schulungsteilnehmer:innen und Absolvent:innen tragen das Programm ‚Mission Possible‘ in ihre Diözese, ihre Gemeinde, ihr Umfeld und in die verschiedensten kirchlichen Bereiche hinein. Sie entwickeln Projekte und Prozesse des Dialogs zwischen Kirche und Welt und beschreiten innovative Wege von Kirche mitten in der Gesellschaft. Von Wien bis Feldkirch, von der Wachau bis nach Graz, von Murnau bis Münster, von Luzern bis Einsiedeln arbeiten sowohl Ehren- als auch Hauptamtliche mit ‚Mission Possible‘ an neuen Formen einer missionarischen Kirche, die mitten unter den Menschen ist und sich an deren Bedürfnissen orientiert.

‚Mission Possible – Das Handbuch für eine neue Evangelisation‘ mit theologischem Grundwissen, Methodik, zahlreichen Testimonials und Beispielen praktischer Umsetzung von Mission bietet für alle Schulungen die Grundlage. Es bietet im vielfältig kirchlichen Bereich einen zeitgemäßen und innovativen Missionsansatz, der für viele zur Inspiration eines Wegs hin zu missionarischer Gemeinde oder auch eines Haltungswandels im persönlichen Bereich wird und trägt so zur soliden Basis einer missionarischen Pastoral bei.

20
Ausbildungskurse

6
Missionsprojekte

950
Teilnehmer:innen

Neuer Schwung in alte Strukturen

Das Angebot richtet sich an alle in der Kirche Engagierten und Interessierten, die den Glauben heute auf attraktive und zeitgemäße Weise weitergeben wollen. Ein praxisorientierter Kurs, der Atheist:innen und Gläubige in den Dialog über Gott und die Welt bringt. Er greift Erfahrungen der Teilnehmer:innen auf und zeigt in 10 Schritten neue Perspektiven für den Alltag genauso wie für einen missionarischen Gemeindeaufbau.

10 Inhalts- kapitel

01

Warum
eigentlich
Mission?

Grund & Ziel
christlicher Glaubens-
weitergabe

06

Wie geht man
mit so einer
Vergangenheit um?

Licht & Schatten
der Missionsgeschichte

02

Was habe
ich zu sagen?

Der zentrale
Inhalt der Botschaft

07

Was gibt
es alles Neues?

Innovative Projekte,
Glaubens- &
Missionsschulen

03

Wie soll
das geschehen?

Die Mission als Dialog
mit der Welt

08

Wie
wachsen wir?

Initiieren, tragen
und leiten

04

In welchem
Geist?

Inspiration für
eine Revolution der
Barmherzigkeit

09

Wo liegen
meine und
unsere Stärken?

Charismen, Begabungen,
persönliche Berufung

05

Kann man
Mission planen?

Aufbau und Strategie
konkreter Projekte

10

Welche
Kirche?

Aufbau der Kirche durch
Sendung und Sammlung

4 Modelle der Umsetzung

A

Missionskurs
'Mission Possible'
mit Missionsprojekt

Zehn Einheiten innerhalb von
3-6 Monaten – an zehn Abenden
oder sieben Abenden & 1 WE
oder an drei Wochenenden.

B

Missionskurs-
Leiterschulung
'Mission Possible'

um selbstständig den Missionskurs
vor Ort umzusetzen,
an 2-3 Tagen

C

Diverse kompakte
Basisschulungen

an einem Wochenende oder
an drei bzw. vier Abenden
oder mehrtägige Missionstagungen
für Haupt- & Ehrenamtliche
in den Diözesen

D

Missionskurs &
Begleitung zu einer
Gemeindemission

Begleitung und Coaching
über 2 Jahre

'Mission Possible' Absolvent:innen am Wort...



Andrea
Liebl

Ministrantenmutter, Pfarre
Weißkirchen/Wachau

„Eingeladen und aufgefordert durch unseren rührigen Pfarrmoderator fuhr ich neugierig, was mich erwartet, nach Wien zur Mission Possible Leiterschulung. Schon der herzliche Empfang durch Maja und Otto weckte in mir das Gefühl, mitten drin und willkommen zu sein! Und ich sollte nicht enttäuscht werden: sowohl die beiden Vortragenden als auch die eingeladenen Gäste mit ihren Erfahrungsberichten zeigten, wie Glaube heutzutage auch außerhalb des Kirchengebäudes gelebt werden kann. Die vielen Ideen und Vorschläge auch in den bereichernden Gesprächen mit den anderen Teilnehmern, wie man Menschen jeden Alters ohne Druck und vor allem auch außerhalb des Standortes Kirche erreichen kann, beeindruckten mich am meisten. In den darauffolgenden beiden Mission Possible Abendveranstaltungen in unseren Pfarren merkte man dann auch schon den Spirit, der um sich griff. Ausgelöst durch die Erfahrungsberichte der Vortragenden kamen plötzlich eigenständige Ideen von den Zuhörern, wie Mission Possible konkret bei uns durchgeführt werden könnte. Wir haben bereits auf Grund eurer Inspiration einen mega-erfolgreichen Begegnungssonntag für Jung und Alt organisiert - genau so kann Glaube heute immer noch gelebt werden. Yes, the Mission is possible! Danke euch!“



Veronika
Zahradníková

Ökonomin, Bnoo, CZ

„Der Kurs hat mich sehr angesprochen, vor allem in zwei Dingen: Erstens gefiel mir die Methodik der Schulung und der ReferentInnen, wie sich nach und nach alles zu einem Gesamtbild zusammenfügte. Und zweitens habe ich all die gemeinsamen Erfahrungen und den Austausch mit den anderen TeilnehmerInnen sehr geschätzt. Ich kann den Kurs nur weiterempfehlen. Es hat wirklich Spaß gemacht! Und im kommenden Jahr wollen wir einen Mission Possible Kurs in Brünn organisieren.“



Przemyslaw
Kocjan

Pfarrmoderator in Wachau
und Waldviertel

„Es war gut an der Missionskurs-Leiterschulung im Figlhaus in Wien teilzunehmen und die Gemeinschaft mit Menschen zu erleben, die den Glauben neu in ihrem Leben verankern und weitergeben wollen, jede und jeder auf seine Weise. Man hat gespürt wie schön und bereichernd der Glaube ist. Das überträgt sich dann auf das eigene Leben und man erfährt selbst eine Veränderung. Es hat mir gezeigt, was wirklich in meinem Leben, in meinem Wirken als Priester und in meiner Pfarre zählt: nicht Aktivismus, sondern die persönliche und lebendige Beziehung mit Jesus. In diesem Sinn wollen wir uns in unseren vier Pfarrgemeinden gemeinsam auf einen missionarischen Weg begeben.“

3 Neuorientierung, Schulung und Coaching mit ‚Mission Possible‘

Missionarischer Gemeindeaufbau & Leadership – praktisch und zeitgerecht

Wie motivieren wir zu einem missionarischen Gemeindeaufbau praktisch und zeitgerecht? Basierend auf einem Lernprozess von über 25 Jahren mit den Pfarrgemeinden vor Ort hat die Wiener Akademie ein neues Begleitungs- und Schulungs-Modell für die Gemeinden entwickelt. In den Diözesen des gesamten deutschsprachigen Raums und weit darüber hinaus finden diese Kurse und Begleitungsangebote nun immer größeren Anklang.

3 Mission in & mit Pfarrgemeinden

Schulung und Begleitung mit dem Programm ‚Mission Possible‘

Mission mit und aus der Pfarrgemeinde heraus

Wir gehen davon aus, dass der Geist Gottes Frauen und Männer in den lokalen Pfarrgemeinden bewegt und neue Wege der Glaubensweitergabe zeigt. Mit der Frage „Wo würde Jesus heute hingehen?“ entdecken Gemeinden aus sich heraus eine missionarische Perspektive und bekommen so den Mut, die schützenden Kirchenmauern zu verlassen und konkrete Initiativen zu setzen. Die ganze Pfarrgemeinde wird Träger der Mission!

Das Glück des Glaubens miteinander teilen lernen

Mit dem Aufbau von kleinen Weggemeinschaften lernt einerseits die Kerngemeinde, sich gegenseitig im Glauben zu stärken und in der Freundschaft zu Jesus Christus zu wachsen. Den Glauben zu feiern gehört in die Mitte. Andererseits erwachsen aus dem Miteinander-unterwegs-Sein Ideen, für andere Menschen da zu sein und auf diesem Weg in einer ‚Solidarischen Karawane‘ (Evangelii Gaudium 87) mit vielen diese Freude zu teilen.

Brücken bauen durch Dialog und Gastfreundschaft

Die entscheidende Dynamik geschieht durch wachsende Solidarität mit den Menschen in der unmittelbaren Nachbarschaft. Im Blick auf ‚Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute‘ (Gaudium et Spes) und der Erfahrung der Sehnsucht Gottes nach den Menschen werden Brücken in die Gesellschaft hinein gebaut. Wesentliches passiert durch Dialog-Prozesse und herzliche Gastfreundschaft.

Begleitung und Schulung in 10 Schritten und Umsetzung eines Projektes

Zuallererst schlagen wir einen Schulungsweg/ Kurs in zehn Einheiten mit einer Gruppe von ca. 15 – 30 P. aus mehreren Gemeinden in einer Region vor. Diese Schulung kann auf unterschiedliche Weise verdichtet, ausgebaut bzw. auch verkürzt werden. In jedem Fall wird ein gemeinsames Missions-Projekt umgesetzt. U. a. stehen ein praxisorientiertes Handbuch und zahlreiche Filmmaterialien als Hilfestellungen zur Verfügung.

Mission in der Wachau und im Waldviertel

Vom Felsental der Donau in der Wachau bis hinauf ins Waldviertel erstreckt sich das Gebiet von vier Pfarrgemeinden – Weissenkirchen und Wösendorf, Weinzierl am Walde und St. Johann/Großheirichschlag. Eine der idyllischsten Landschaften Österreichs, die von Tourismus, Weinbau und Landwirtschaft geprägt ist. Przemyslaw Kocjan, Pfarrmoderator dieser vier Pfarren, möchte in seinem Gebiet Mission möglich machen. Begonnen hat es mit der Einladung an die Akademieleitung, in den Sonntagsmessen ein Glaubenszeugnis zu geben. Davon motiviert nahm Moderator Kocjan mit drei

Pfarrmitarbeiterinnen an der Missionskurs-Leiterschulung im Figlhaus teil. Die Begeisterung und die Lust auf Mission wuchsen immer mehr und so folgte schnell die Einladung an das Akademierteam, einen Informationsabend zum Thema Gemeindemission zu gestalten. Im März trafen Mitarbeiter:innen aller vier Pfarren zum gemeinsamen Gottesdienst, den der Generalvikar der Diözese St. Pölten, Christoph Weiss zelebrierte, zusammen und beschäftigten sich anschließend mit Impulsen, Austausch und Gruppenarbeit bei einem der Wösendorfer Heurigen erstmalig mit dem Thema ‚Mission Possible‘. Im Juni fand ein nächster Abend in einem Gasthaus im Waldviertel statt, der einer ersten Schulung diente, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen mit

Mission und Dialog vertraut zu machen. Die Präsentation verschiedenster praktischer Beispiele gab den Auftakt, selbst Ideen zu entwickeln, die in der Wachau und im Waldviertel umgesetzt werden können. Im Herbst wird dieser begonnene gemeinsame Weg fortgeführt werden – mit weiteren Schulungseinheiten und dem Planen kleinerer oder größerer missionarischer Aktivitäten. Das Ziel, das sich Pfarrmoderator Kocjan für seine vier Pfarren erhofft: „Den Glauben erneuern und beleben durch Hinschauen, Hinhören und behutsames Handeln. Nicht aufdringlich, sondern einladend. Nicht belehrend, sondern authentisch die Liebe Gottes zu allen Menschen spürbar machen“. Wir sind gespannt, wo der Weg hinführen wird.

‚Mission Possible‘ am Katholikentag in Stuttgart

Im Mai machte sich die Akademie auf zum deutschen Katholikentag in Stuttgart, um auf unterschiedliche Weise die Besucher mit dem Programm ‚Mission Possible‘ bekannt zu machen. In der Kirchenmeile – Stände verschiedenster Organisationen, Einrichtungen, Orden und Gemeinschaften, die sich durch die gesamte Innenstadt zogen – betreute sie einen Stand zusammen mit der Gemeinschaft Emmanuel aus Deutschland und der Entwicklungshilfeorganisation Fidesco. Die Besucher konnten sich per Video und in persönlichen Gesprächen über Mission Possible informieren, im Buch

blättern und Einladungen zum Schulungsangebot erhalten. An drei Tagen kam es so von früh bis spät zu unzähligen Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen. Dabei stellte sich heraus, dass mit dem Buch Mission Possible an verschiedenen Orten, von denen wir nichts geahnt haben, bereits gearbeitet wird und es begeistertes Feedback bekommt. Ein Highlight des Katholikentags war die große Überraschung, mehrere Teilnehmer:innen der Mission Possible Online-Kurse erstmalig live zu treffen. Eine große Freude, dass aus den virtuellen Treffen plötzlich ‚dreidimensionale‘, echte Begegnungen wurden und die Begeisterung über die Online-Kurse nochmals persönlich ausgedrückt werden konnte. Der Workshop, den wir zum Thema ‚Mission Possible – Glück teilen und Faszination für den Glauben wecken‘ im Rahmen des Katholikentags-Programms halten konnten, fand regen Zuspruch – mit

mehr als 60 Teilnehmer:innen war der Saal voll besetzt. Die anschließend an Präsentation und Impuls stattfindenden Diskussionen und Begegnungen rundeten die Erfahrung der drei Tage in Stuttgart ab.



Städte, Orte Diözesen



On Mission

Missionskurse, Leiterschulungen,
Tagungen & Seminare

2021

SEPT. 06
Dekanatstagung Einsiedeln, Schweiz
In der ersten Septemberwoche 2021 hat die Akademie an der Dekanatstagung für die Priester und Pastoralreferent:innen des Dekanats Einsiedeln mit einem Online-Hauptvortrag zur ‚Missionarischen Gemeindeentwicklung‘ mitgewirkt.

SEPT. 09
DIOEZE GRAZ-SECKAU
Am 9. Sept. 2021 hat der Akademieleiter für Religionslehrer:innen in der Kirchlich Pädagogischen Hochschule in Graz zwei Weiterbildungsseminare zum Thema ‚Wie über Gott reden‘ geleitet.

SEPT. 26
WIEN ROSSAU, ERZDIOESE WIEN
PGR-Klausur
Leitung der Pfarrgemeinderats-Klausur 26. Sept. 2021 in der Wiener Pfarre Rossau über Gegenwart und Zukunft der Mission der Gemeinde.

OKT. 09
BISTUM BASEL LUZERN
Studientag in der Schweiz
Am 9. Okt. 2021 leitete Otto Neubauer den Studientag für Studierende für das Seminar St. Beat in Luzern zum Thema ‚Lebensraum Kirche‘ und Abendvortrag & Diskussion in der Pfarrei Bruder Klaus in Emmenbrücke zum 50-Jahr-Jubiläum.

OKT. 15
Dialog mit Fokolar-Bewegung Figliaus Wien
Austausch- und Reflexionstreffen am 15. Okt. 21 über die verschiedenen Lernprozesse des Dialogs mit einem Team der Fokolar-Bewegung.

OKT. 18-20
BISTUM MÜNSTER
Priester-tagung Münster
Das Akademieteam leitete drei Studientage zum Programm ‚Mission Possible‘ für Priester des Bistums Münster von 18.-20. Okt. 2021. Lernerfahrungen & theologische Reflexion missionarischer Prozesse für die Kirche von heute.

OKT. 29
Missionsvortrag Garmisch-Partenkirchen, Murnau, Erzdiözese München
Vortrag zum Programm ‚Mission Possible – wie wir heute neu von Gott reden können?‘ am 29. Okt. 21 beim Kreisbildungswerk Garmisch-Partenkirchen in Murnau.

HERBST - WINTER
Leadership in Österreich Figliaus, Erzdiözese Wien
Arbeitskreise zur Vorbereitung des Leadership-Trainings im Herbst/ Wintersemester mit Dr. Markus Beranek, dem Pastoralamtsleiter der Erzdiözese Wien.



NOV. - JÄN.

Mission Possible Kurs

Von November 2021 bis Jänner 2022 fand in der Akademie der Basiskurs 'Mission Possible' statt. Teilnehmer:innen aus verschiedenen Pfarren der Erzdiozese nahmen an 7 Abenden und einem Wochenende an der Schulung teil.



DEZ. 19

Glaubensimpulse Wachau

Am 19. Dez. 2021 hat der Akademieleiter anhand von Glaubenszeugnissen u. -impulsen in den Pfarren Weissenkirchen in der Wachau und Weinzierl im Waldviertel über die Wiederentdeckung der Mission gesprochen.



MÄRZ 04-06

Missionskurs-Leiterschulung

Im März 2022 nahmen Teilnehmer:innen aus Österreich und Tschechien an der Missionskurs-Leiterschulung im Figlhaus teil und wurden befähigt, eigenständig in ihren Pfarren oder Gemeinschaften Mission Possible-Kurse durchzuführen.



APRIL 27-28

Dialoginitiative Diözese Feldkirch

An kirchlich ungewöhnlichen Orten gestaltete Maja Schanovsky in der Diözese Feldkirch einen Impuls und einen Workshop zum Thema 'Dialog-initiativen' für Ehren- und Hauptamtliche.



MAI 02

Dekanatsteam Erzbistum Paderborn, Figlhaus

Impulse & Austausch über die 'Zukunft der Verkündigung in den Gemeinden' für das Dekanatsteam Unna im Erzbistum Paderborn am 2. Mai 2022 im Figlhaus.



JUNI 13

Mission Possible im Waldviertel

Am 13. Juni gestaltete die Akademie einen ersten Ausbildungsabend zum Thema Mission Possible für die vier Pfarrgemeinden in der Wachau und im Waldviertel.

NOVEMBER

DEZEMBER

JÄNNER

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

2022

Fachtagung Ordensgemeinschaften

Online-Vortrag am 24. Nov. 2021 zum Thema 'Dialog & das missionarische Gespräch' bei der Fachtagung Mission u. Soziales der Österr. Ordensgemeinschaften.

NOV. 24



Workshop Hausbesuche

Im Pfarrverband Retz wurden Mitarbeiter:innen durch Impuls, Gruppenarbeit, Diskussion und Rollenspiel für die geplante Initiative, alle Haushalte im Pfarrverband zu besuchen, durch die Akademie geschult.

JÄN. 14



Studienreise des Akademieteams Paris, Gemeinschaft Emmanuel

Austausch und Reflexion des gesamten Akademieteams von 11.-13. März 2022 mit den Teams der Pariser Großstadtpfarren St. Trinité und Saint-Nicolas-des-Champs und dem Integrationsprojekt 'Le Rocher'.

MÄRZ 11-13



Missionarische Gemeinde

Am 31. März 2022 gestaltete das Akademieteam einen ersten Infoabend zum Thema Gemeindemission mit den Pfarren Wösendorf, Weissenkirchen in der Wachau und Weinzierl, St. Johann und Großheirichschlag im Waldviertel.

MÄRZ 31



Filmpremiere in der Steiermark Gnas, Diözese Graz Seckau

Mission-Statement des Akademieleiters zu Missionskreuz und Missionsgeschichte bei der Premiere des großen Kirchenfilms von Gnas.

APRIL

Mission Possible beim Katholikentag

Die Akademie war mit Mission Possible in Stuttgart mit 27.000 Teilnehmer:innen sowohl durch Präsentation an einem Stand der Kirchenmeile als auch einem gut besuchten Workshop zum Thema 'Glück teilen und Faszination für den Glauben wecken' vertreten.

MAI 26-28



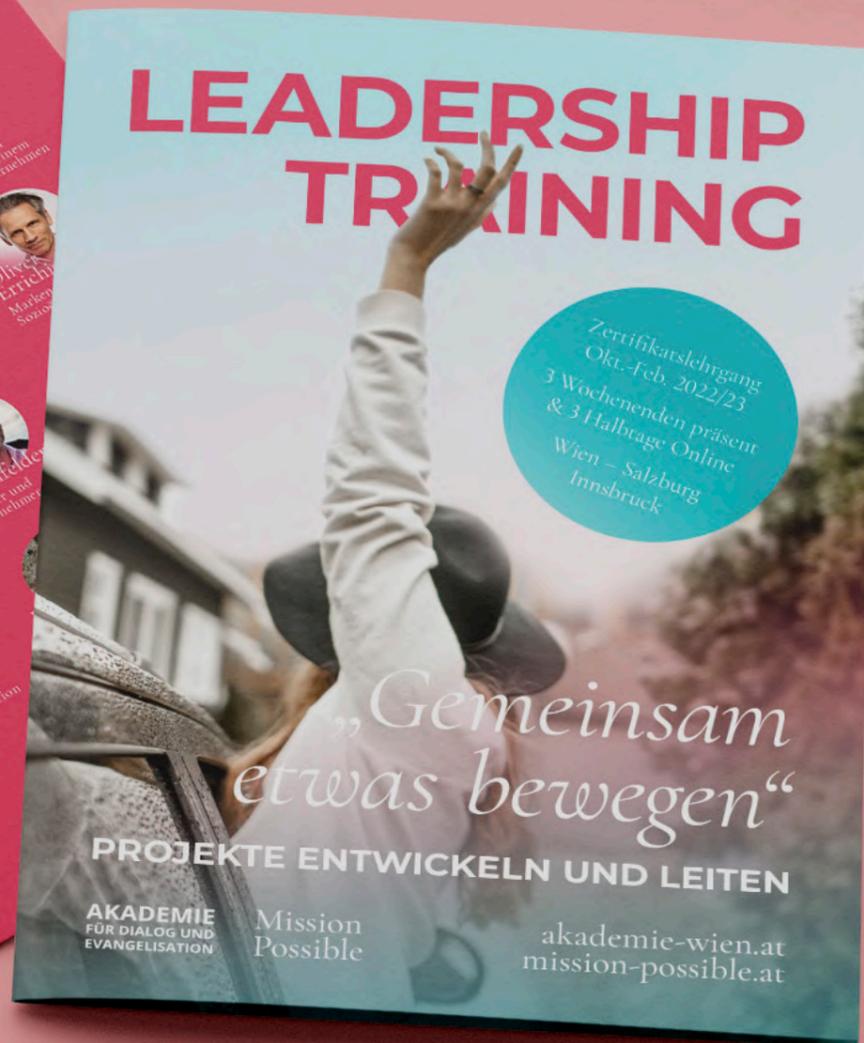
Auf dem Weg zur missionarischen Gemeinde

Mehrere Arbeitstreffen mit dem Pfarrer der vier Gemeinden in der Wachau und im Waldviertel fanden 2022 im Figlhaus statt.

2022



WOZU WIR AUSBILDEN DIALOGPARTNER:INNEN



Leadership Training

Arbeitsgruppe

Erstmals veranstaltet die Akademie ab Herbst 2022 ein Top LEADERSHIP-Training in Wien, Salzburg u. Innsbruck. Knapp zwei Jahre wurde in vielen Vorbereitungsteams und Feedbackrunden an einem hochkarätigen Programm für zukünftige Verantwortungsträger:innen gearbeitet.

Die Auswahl der Coaches, Referent:innen und Dialogpartner:innen aus den unterschiedlichsten Lebenswelten aus der Schweiz, Deutschland und Österreich kann sich sehen lassen. Das Leadership-Training ist ein Zertifikatslehrgang für Menschen mit Ideen, Visionen und Unternehmergeist, Netzwerker:innen und spirituell interessierte Menschen, die in ihrer Region, im Dorf, in der Stadt, im Betrieb oder in der Kirche etwas bewegen wollen. Es geht um Empowerment, Bestärkung und Austausch mit anderen, um Arbeit an den eigenen Haltungen und das Aneignen konkreter Tools, um Leitungskompetenz zu erwerben - inspiriert durch die dynamische Kraft der christlichen Botschaft.



Unsere Teamreise nach Paris

Die Akademie im Figlhaus wird getragen von der internationalen Gemeinschaft Emmanuel, die in Paris gegründet wurde und dort auch ihren Sitz hat. Das Akademierteam konnte an drei Tagen im März 2022 mit einigen Verantwortlichen

wie dem Generalmoderator, dem Leiter für Kommunikation oder dem Leitungsteam des Vorstadtprojektes ‚Le Rocher‘ intensiv über die aktuellen Fragen der Mission sprechen. Besuche im Hausboot des Gründers Pierre Goursat und in der der Gemeinschaft anvertrauten Großpfarre ‚La Trinité‘ waren ebenso am Programm wie das berühmte Sacré-Cœur von Montmartre und der Eiffelturm. Einen besonders starken Eindruck hat die Begegnung mit jungen Volontär:innen gemacht, die in Bondy in den Banlieues von Paris mit den Ärmsten zusammenleben. Es ist einer von neun Standorten am Rande französischer Großstädte, wo die Gemeinschaft ein beeindruckendes Projekt der Integration aufgebaut hat.



Wer mitlebt

Leben,
arbeiten
& wohnen
im Figlhaus

DAS HERZ DES FIGLHAUSES

Unsere Kapelle als Mitte des gesamten Akademielebens. Ein Ort für Inspiration und Zeit für sich und seine Mitmenschen.

DAS STUDENT:INNENHEIM

Eine christliche Lebensgemeinschaft für junge Erwachsene. Studierende leben im Haus, können unsere Angebote nutzen und sich engagieren.

VOLONTARIAT & ZIVILDIENT

Mitanpacken im Figlhaus und Mithilfe bei all unseren Projekten, Lehrgängen und vielem mehr.

Die Kapelle

Die Kapelle ist die Mitte des gesamten Akademielebens, das Herz des Figlhauses.

Von dieser Mitte geht die Gastfreundschaft der Akademie aus, hier entspringen die inneren Quellen der Gastgeber, deren größtes Anliegen es ist, dass Menschen aller Weltanschauungen und Lebensformen sich im Figlhaus willkommen fühlen und ein Stück Zuhause erfahren können. So erst wird echter Dialog zwischen unterschiedlichsten Menschen, zwischen Gesellschaft und Religion in aller Freiheit möglich.

Die Kapelle ist der Ort, an den sowohl die MitarbeiterInnen des Hauses als auch viele Besucher ihre Freuden, Sorgen und Herausforderungen bringen. Insbesondere werden hier all die Menschen vor Gott gebracht, denen durch die vielfältigen Projekte im Haus und an anderen Orten Österreichs und Europas begegnet wird.

Hier passiert Ermutigung, Stärkung und Veränderung – im Morgenlob von Student:innen und Team, in den wöchentlichen Eucharistiefeiern, am von der Gemeinschaft Emmanuel gelebten wöchentlichen Anbetungstag und in den vielen stillen Stunden des Gebets einzelner Menschen.

Emmanuel heißt ‚Gott mit uns‘. So lebt die Gemeinschaft Emmanuel, von der die Akademie getragen wird, ihre offene Gastfreundschaft aus dem Glauben heraus, dass Jesus Christus am Kreuz sein Herz für alle Menschen dieser Welt weit geöffnet hat. Seine Liebe ist es, aus der wir jeden Tag neu schöpfen können.

Eine christliche Mission und das mit Menschen aller Weltanschauungen?

Wie geht das zusammen?

Eine spirituelle Begründung

Nicht wenige verwundert, dass wir als Akademie mit einer explizit christlichen Missionsagenda aufs Engste mit Menschen zusammenarbeiten, die sich selbst als atheistisch oder agnostisch bezeichnen, muslimisch oder andersgläubig sind. In der Tat, wir sind als Leitungsteam einfach persönlich vom christlichen Glauben so ergriffen und fasziniert, dass wir ihn auch in Freude mit anderen teilen. Er ist Herz-

stück unseres Lebens und Basis unserer Arbeit. Dabei sind uns der Dialog, die Freundschaft und die intensive Zusammenarbeit in all den großen gesellschaftlichen Fragen mit weltanschaulich Andersdenkenden in den letzten Jahren zu einem außerordentlichen Geschenk geworden. Nicht zuletzt sind uns viele der Weggefährten richtig ans Herz gewachsen.

Gefährlicher Relativismus?

Die einen fragen sich, ob das nicht zu einem gefährlichen Relativismus und zu einem Identitätsverlust des genuin Christlichen in einer ohnehin schon so verwirrten Zeit führe. Andere wieder, ob bei aller Toleranz nicht eine versteckte Agenda dahinterstecke. Wie geht das Ganze nun zusammen? Oder kommt da nicht etwas zu kurz?



1. Die Identitätsfrage hat's tatsächlich in sich

Beginnen wir gleich mit ganz Substanziellem und das direkt aus dem Binnenkatholischen: Ohne den Versuch einer Vereinnahmung brachte es Papst Benedikt XVI. ein Jahr vor seinem Rücktritt noch bei einem Angelusgebet (8. Jän. 2012) klar auf den Punkt: es geht schlicht darum „das zu werden, was wir sind!“ Jeder Mensch, ausnahmslos, sei von Gott gewollt und geliebt. Vor Gott seien wir als seine Geschöpfe alle seine Kinder, wenn auch die Annahme dieses Geschenkes unsererseits erst – in aller Freiheit – im Laufe des Lebens passiere. Dieses bewusste Ja-Sagen dazu sei dann wohl so stark, dass es immer wie eine ‚Neugeburt‘ sei.

Ich vergesse dich nicht.

Ob und wie intensiv wir diese Wandlung nun tatsächlich annehmen – in jedem Fall bleibt die Nähe von Gott für immer und für jeden gegenwärtig, in jeder Sekunde. Die mütterliche Version dazu liefert uns das biblische Buch Jesaja: „Kann denn eine Mutter ihr Kindlein vergessen?“ Und selbst wenn sie es täte, „Ich vergesse dich nicht!“ lässt der Prophet Gott sagen. Und genau an dieses Wunder glauben und darauf vertrauen wir: Kein Mensch dieser Erde ist von dieserväterlichen bzw. mütterlichen Gegenwart Gottes ausgenommen! Somit sind wir nicht nur seismäßig aufs Engste ‚geschwisterlich‘ mit allen verbunden, sondern auch von ein und demselben gütigen Blick getroffen – nicht zuletzt in all unserer Zerbrechlichkeit und Armseligkeit. So wundert es nicht, dass beispielsweise einer unserer Dialogpartner aus dem Kulturbereich, der schon früh aus der Kirche ausgetreten ist, sich von der Antwort von Papst Franziskus auf die Frage nach seiner Identität zutiefst angesprochen fühlte: „Ich bin ein Sünder und ich bin geliebt.“

2. Wenn wir uns umeinander kümmern

Gerade unsere Sorge füreinander unabhängig der Weltanschauung ist Mitte christlicher Mission. Das sei sogar die ‚Stunde der Wahrheit‘, so Papst Franziskus in seiner letzten Enzyklika Fratelli Tutti mit Blick auf den ‚Barmherzigen Samariter‘: „Es gibt einfach zwei Arten von Menschen: jene, die sich des Leidenden annehmen, und jene, die um ihn einen weiten Bogen herum machen.“ Christinnen und Christen müssten verstehen, dass die wahre Anbetung Gottes immer „zu einer Öffnung des Herzens gegenüber den Mitmenschen“ führen müsse. Aber das heiße auch, dass „diejenigen, die sich für ungläubig halten, den Willen Gottes manchmal besser erfüllen als die Glaubenden.“

Ringens um Wahres

Nach christlichem Verständnis ist ja alles, was gut, wahrhaft und edel ist, vom Geist Gottes geschenkt, auch wenn es von einem Atheisten kommen sollte. In jedem Fall können wir weit weniger ängstlich und vielmehr großherzig im Gut-Sein voneinander lernen und uns gegenseitig in all dem Ringens um Wahres bereichern. Genauso wie wir auch gemeinsam alles Zerstörerische, Gemeine und Böse wahrnehmen und entschieden zurückweisen.

3. Dann wird der Name zum Programm: ‚Emmanuel‘

Unser Background ist eine internationale katholische Gemeinschaft, die den Namen ‚Emmanuel‘ trägt und übersetzt ‚Gott mit uns‘ bedeutet. Es geht um eine besondere Nähe, die alles verändern kann. Es geht um ein ‚Mit-Sein‘, das allen Menschen gilt, nicht nur einer exklusiven Gruppe. Wir möchten also zeigen, dass Gott jedem Menschen nahe

ist – unentgeltlich, for free. Womit wir das begründen? Weil der eigentliche Schatz der ‚Emmanuel‘ selbst ist, der für Jesus Christus steht. Für uns ist er Gott selbst. Und er sagt JA zu jedem Menschen. Das ist die Essenz der ganzen christlichen Offenbarung. Diesen Schatz können und wollen wir nicht geizig zurückhalten und in unseren Binnen-Kreisen gleichsam vergraben.

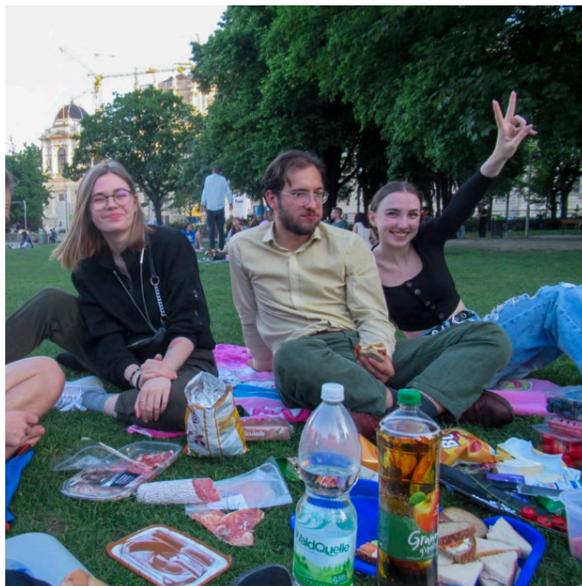
Verschwenderisch

Gerade von Jesus wissen wir, dass er ein besonderes Mitgefühl, eine ‚Compassio‘, und eine gute Nachricht für alle und besonders für die Bedürftigen hatte. Dabei wissen wir uns ja selbst sehr bedürftig, so wie unzählige andere auch – quer durch alle Gesellschaftsschichten, hungrig nach Liebe und Wahrheit. Und dass es tatsächlich eine rettende und nährnde Hoffnung für uns und diese Gesellschaft gibt, möchten wir dialoghaft einbringen, d. h. so konkret und nahe wie möglich, geradezu familiär gemeinschaftlich und gastfreundlich. All das wird möglich durch den Geist Gottes, der verschwenderische Liebe ist, und weht, wo und wann er will.

Ein Paradox

Wenn denn das große Paradox stimmt, dass „das Persönlichste das Universalste, das Intimste das Gemeinsamste ist“ (Henri J. M. Nouwen), dann ist dieses gegenseitige Teilhaben-Lassen alles andere als relativierend oder profilschwächend. Es erfordert vielmehr unseren ganzen Einsatz. Denn nur der, so Papst Franziskus, „der es auf sich nimmt, auf andere Menschen in ihrer Bewegung zuzugehen, nicht um sie zu vereinnahmen, sondern um ihnen zu helfen, mehr sie selbst zu werden,“ könne wahrlich familiär nahe sein.

Student:innenheim



Im Figlhaus befindet sich ein kleines Student:innenheim – hier wohnen junge Erwachsene in Gemeinschaft zusammen und engagieren sich neben ihrem Studium in verschiedenen Projekten des Hauses.

Die Studierenden, die aus den unterschiedlichsten Studienrichtungen kommen, können alle Angebote der Akademie nützen und sich in vielfältiger Weise ihren Interessen entsprechend einbringen. Sie sind mit dem Team des Hauses zusammen Gastgeber, die für die Gäste, Besucher:innen und Teilnehmer:innen der verschiedenen Kurse die Atmosphäre schaffen, in der alle sich willkommen und herzlich aufgenommen fühlen können. Der Dialog mit so vielen unterschiedlichen Gästen weitet den Blick der Student:innen für andere Meinungen und Weltanschauungen und lässt sie in einer Haltung des Respekts und der gegenseitigen Annahme wachsen.

14
Student:innen

10
Nationalitäten

Im Studienjahr 2021/2022 lebten im Figlhaus insgesamt 14 Studierende aus 10 Ländern: Österreich, Deutschland, Frankreich, Polen/USA, Ukraine, Nordirland, Armenien, Kanada, Ägypten und Nigeria. Neben ihrem Studium und dem Gemeinschaftsleben war besonders der wöchentliche donnerstagabend ein Fixpunkt des Jahres für die Studierenden. Je nach Möglichkeit und Interesse nahmen sie auch an

verschiedenen Veranstaltungen und Kursen des Hauses teil. Die einzigartig internationale Mischung in diesem Jahr gab besonders viel Möglichkeit, einander in den verschiedenen Kulturen und christlichen Konfessionen kennenzulernen. Mit großer Eigeninitiative organisierten sie verschiedenste Aktivitäten, um gemeinsam Freizeit zu verbringen - ob beim gemeinsamen Essen, Ausflügen, Sport oder kulturellen Besuchen.

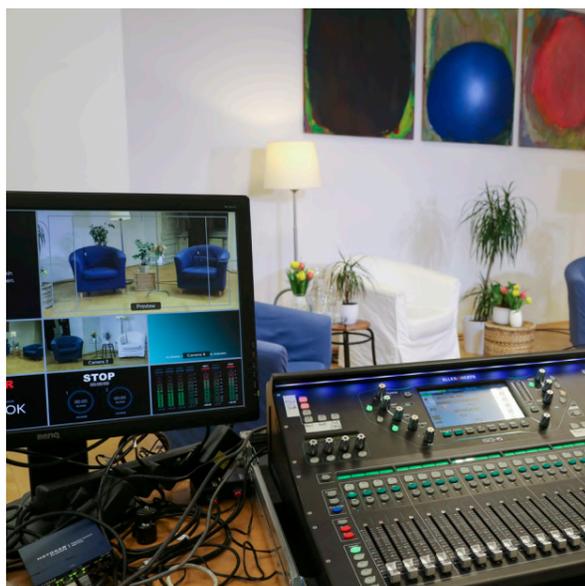


Tobias
Traunbauer

Student der
Politikwissenschaften

„Für mich ist das Schöne am Figlhaus, dass man sofort mitgenommen wird. An meinem ersten Tag im Haus saß ich beim Frühstück, als ein Mitbewohner sich zu mir setzte und mich nach ein paar Minuten Small-Talk fragte, ob ich mit ihm ins Museum gehen will. Solche Momente prägen für mich das Figlhaus und gehören einfach dazu. Tatsächlich muss man sich, wenn man produktiv sein will, hin und wieder in das eigene Zimmer zurückziehen. Sonst beginnt man ein Gespräch, eine Partie Schach oder was auch immer, und der Tag war super, ist aber plötzlich wieder vorbei... Die Bewohner des StudentInnenheims sind bunt durchgemischt. Wir waren im Sommersemester Studenten und Studentinnen aus 7 verschiedenen Nationen. Dank der Seminare und Veranstaltungen, die im Haus angeboten werden, sind auch sonst immer interessante Menschen bei uns zu finden. So sind zum Beispiel durch das Politisch.Neu.Denken Seminar, an dem ich teilnehmen konnte, neue Kontakte entstanden, und die gemeinsame Reise mit diesem Seminar nach Paris war ein besonderes Highlight für mich. Nach drei Semestern Online-Studium ist das Figlhaus genau das, was ich gebraucht habe.“

Volontariat & Zivildienst



Neben den hauptamtlichen Mitarbeiter:innen gibt es zahlreiche Menschen, die durch ihr Engagement das Programm des Figlhauses mitgestalten. Schlüsselpersonen dafür sind die Zivildienstler und Volontär:innen. Sie unterstützen durch ihre Arbeit die Mission des Figlhauses und bringen ihre Fähigkeiten und Begabungen ein.

Im vergangenen Studienjahr gestaltete ein Zivildienstler in außerordentlicher Weise das Leben der Akademie mit. Max war ein echter Allrounder, der von Reparaturen im Haus über Mitarbeit in der Hauswirtschaft hin zu Veranstaltungstechnik und Computerkenntnissen seine vielfältigen Talente der



Maximilian Fenkart

Zivildienstler

„Wenn man mich während der 9 Monate Zivildienst gefragt hat, „Max, wie ist dein Zivildienst denn so?“, habe ich immer geantwortet: „Ja Zivildienst halt, weißt eh, aber soweit Zivildienste gehen, ist der, den ich hab, der beste Zivildienst Österreichs“. Während des Zivildienstes war ich mir nicht an jedem Dienst-Tag sicher, ob ich wirklich zu 100% hinter meiner Aussage stehen kann, jedoch muss ich im Nachhinein sagen, ja kann ich! Während der 9 Monate durfte ich unglaublich viel Verschiedenes machen. Vom Vorbereiten der Kaffeepausen für die Gäste der Seminare, über das Austauschen diverser Glühbirnen (es gibt wirklich viele im Figlhaus), bis zum Editieren diverser Videos. Das Figlhaus mit allem, was dazu gehört, ist auf jeden Fall ein Abschnitt, den ich nicht vergessen werde. Danke für die Möglichkeit, auch mal was anderes zu sehen als nur einen Computerbildschirm voller Code.“



François Odin

Wirtschaftsstudent

„Ich habe im Rahmen eines Erasmus-Austauschs sechs Monate im Figlhaus verbracht. Diese Erfahrung war aus mehreren Gründen ideal: Durch die ideale Lage konnte ich nach Herzenslust durch die schönen Viertel Wiens (und die Oper!) streifen, aber vor allem lernte ich dort viele Menschen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen kennen, was ich mir von diesem Auslandsaufenthalt auch erhofft hatte! Während dieser Zeit hatte ich die Gelegenheit, als Volontär für das Figlhaus zu arbeiten, indem ich die Besucher der Ausstellung ‚Ma Force – Ton Visage‘ von Veronica von Degenfeld begrüßte und sie durch die Ausstellung führte, was eine Quelle für einen tiefen Austausch war. Ich konnte Informationen zu den einzelnen Kunstwerken geben und bereichernde Gespräche mit den Besuchern führen, die von den Bildern berührt waren. So konnte ich selbst Neues entdecken und als Bewohner des Figlhauses Gastfreundschaft leben, was mir große Freude bereitet hat.“

Akademie zur Verfügung gestellt und damit viel zum Gelingen dieses Jahres beigetragen hat. Drei der Studierenden des Student:innenheims engagierten sich als Teilzeit-Volontär:innen für die Ausstellung von Veronica von Degenfeld. Sie empfingen die Besucher und konnten sie dank ihrer Internationalität mehrsprachig durch die Ausstellung führen und Erklärungen zu den einzelnen Bildern geben. Junge Menschen, die offen sind, für ein bis zwei Jahre in einer christlichen Gemeinschaft mit anderen zu leben und zu arbeiten, Menschen

verschiedener Nationen, Religionen und Weltanschauungen zu begegnen und praktisch im Figlhaus mit anzupacken, sind herzlich willkommen sich als Zivildienstler oder Volontär:innen zu bewerben.

Das Engagement im Figlhaus als Volontär:in oder Zivildienstler bietet die Möglichkeit, die eigenen Talente zu entdecken, zu entfalten und für andere einzusetzen, sich in gesellschaftlichen und religiösen Themen weiterzubilden, persönlich zu wachsen und sowohl selbstständig als auch im Team zu arbeiten.



Be part!

„Heute, da die Netze und die Mittel menschlicher Kommunikation unglaubliche Entwicklungen erreicht haben, spüren wir die Herausforderung, die ‚Mystik‘ zu entdecken und weiterzugeben, die darin liegt, zusammen zu leben, uns unter die anderen zu mischen, einander zu begegnen, uns in den Armen zu halten, uns anzulehnen, teilzuhaben an dieser etwas chaotischen Menge, die sich in eine wahre Erfahrung von Brüderlichkeit verwandeln kann, in eine solidarische Karawane, in eine heilige Wallfahrt.“

Papst Franziskus in Evangelii Gaudium 87

Danke!

Dringend Spender:innen gesucht – „Dialogfördernde“

Weit mehr als 100 junge Ehrenamtliche engagieren sich regelmäßig in unseren Dialog-Werkstätten. Rund 100 Referent:innen, Dialogpartner:innen und wissenschaftliche Expert:innen arbeiten mit uns. Viele verzichten auf ein Honorar und geben so ihre Expertise und Erfahrung kostenlos an uns und unsere Studierenden in den Lehrgängen und Projekten weiter. Wir wachsen immer weiter, aber es mangelt an finanziellen Mitteln, um dieses Wachstum und Potenzial zu tragen und weiterzuentwickeln.

Damit unsere Projekte nachhaltig Wurzeln schlagen können und mehr Früchte für Menschen in Politik, Wirtschaft, Religion und Gesellschaft heranreifen, brauchen wir dringend Ihre Spende.

Helfen Sie uns und fördern Sie den Dialog!

IMPRESSUM

Alleineigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: Akademie für Dialog und Evangelisation, Eine Einrichtung der kath. Gemeinschaft Emmanuel in der Erzdiözese Wien, Schenkenstraße 2, 1010 Wien, Tel.: +43 (0) 1 53256320, E-Mail: office@akademie-wien.at; Leitung: Mag. Otto Neubauer; Korrektorat: Maja Schanovsky; Grafik: Alžběta Brothánková; Bilder ohne andere Angabe: © Manfred Weis (manfredweis.com), Figlhaus oder privat; Druck: Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG. Information zur Offenlegung lt. §25 Mediengesetz finden Sie auf unserer Website: akademie-wien.at

Unser Spendenkonto: Verein zur Förderung des Dialogs,

IBAN: AT 85 2011 1284 1106 3700

BIC: GIBAATWWXXX

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma Verein zur Förderung des Dialogs	IBAN EmpfängerIn AT85 2011 1284 1106 3700	Betrag EUR	Verwendungszweck
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank GIBAATWWXXX			KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name und Anschrift
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz			
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet			IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma			
006			30+ Beleg +
Unterschrift Zeichnungsberechtigter			

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma Verein zur Förderung des Dialogs	IBAN EmpfängerIn AT85 2011 1284 1106 3700	Betrag EUR	Prüfziffer
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank GIBAATWWXXX			Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz			
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet			IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma			
006			30+ Beleg +
Unterschrift Zeichnungsberechtigter			

Das Figlhaus ist für mich...



Oliver Steinringer

„Ich habe das Figlhaus im Rahmen des Kommunikationslehrgangs als einen Ort der Offenheit und des Austausches kennengelernt: Menschen mit unterschiedlichen biografischen, beruflichen und religiösen Hintergründen lernen von- und miteinander. Hier werden dringende Themen unserer Zeit diskutiert – auf Augenhöhe, wertschätzend, von Mensch zu Mensch.“



Ana Marie Raguz

„Das Figlhaus bedeutet für mich, seine eigene Individualität zeigen zu können und dabei andere kennenzulernen. Des Weiteren konnte ich mein EU-Fachwissen verbessern und dabei das Zertifikat mit Stolz entgegen nehmen. Die bestehende Gemeinschaft dort ist sehr beeindruckend und hat mich im positiven Sinne geprägt. Ich konnte dadurch neue Kontakte knüpfen und diese auch weiterhin aufrechterhalten.“



Tobias Hanifl

„Im Figlhaus habe ich tiefer erfahren, was Dialog bedeuten kann. Menschen aus den verschiedensten Kontexten begegnen einander, hören einander wirklich zu, und es herrscht eine Atmosphäre der Wertschätzung.“



Stefanie Geier

„Das Figlhaus ist für mich ein Ort der Begegnung, ein Ort der Weiterbildung, ein Ort der Kunst. Vor allem aber ist das Figlhaus ein Ort des offenen Gesprächs, wo jede Meinung ihren Platz findet und ernst genommen wird. Offener Austausch und Dialog, das schätze ich sehr am Figlhaus.“



Florian Welzig

„Bei zwei Studienreisen konnte ich das, was das ‚Figlhaus‘ ist, in beeindruckender Weise erleben: Es ist nämlich wirklich ein Haus: hohe und weite Räume, ein Ausblick nicht nur in eine, sondern in viele Richtungen. Und wichtig: Gänge und Räume, in denen man sich selbst und einander begegnet und das Leben nicht nur als zu konsumierend, sondern als zu gestaltend versteht.“



Kornelia Gierlicka

„Ich bin vor 2 Jahren, in Zeiten der immer wiederkehrenden Lockdowns, erstmals auf das Figlhaus aufmerksam geworden und konnte es anfangs nur virtuell kennenlernen. Aber auch da war ich direkt berührt von dem Spirit, der Wärme und dem Gemeinschaftsgefühl, das dieses Haus ausmacht. Es folgten viele wundervolle Live-Begegnungen, Feste und Reisen. Ich bin unendlich froh, dass ich diesen ganz besonderen Ort im Herzen Wiens kennenlernen durfte und freue mich auf alles, was noch kommt.“



Hanns Pichler

„Ich bin aufgrund des EU-Lehrgangs auf das Figlhaus gestoßen und schätze es sehr. Das Haus ist nicht nur ein Ort der Weiterbildung, sondern vor allem auch ein Ort der Begegnung und der Freundschaft. Ich kann nur jedem und jeder empfehlen, an einem der vielen verschiedenen Projekte des Hauses mitzuwirken. Es ist ungemein bereichernd.“



Jürgen Bozsoki

„Ein Ort der Offenheit und Wärme. Hier finde ich viele liebe Leute, mit denen ich mich über Gott und die Welt austauschen kann. Ich bin schon seit 15 Jahren dabei und der Kontakt wird immer intensiver. Drum freue ich mich schon auf die nächsten 15 Jahre.“



Gabriel Toggenburg

„Das Figlhaus ist für mich ein Ort der Jugend und ein Hort der Neugier. Ein Haus in dem die europäische Idee ein kritisches Zuhause findet. Auch ein Ort in dem es leicht ist, sich willkommen und wohl zu fühlen. Für viele wird es zu einer Art Heimat auf Zeit. In Summe ist es in seiner (persönlichkeits) bildenden Rolle kaum zu überschätzen.“



Christine Tapler

„Das Figlhaus ist ein einzigartiger Ort, der die unterschiedlichsten Menschen zusammenführt und sie in Dialog und Austausch bringt. Ein Ort, der das Knüpfen von neuen Kontakten – das Miteinander – ebenso fördert wie das Vermitteln von informativem Wissen durch die vielfältigen Kurse und Projekte. Ich verbinde mit dem Figlhaus nur positive Erinnerungen. Die Dienstagabende wurden durch das Figlhaus zu etwas ganz Besonderem, weshalb es für mich immer ein besonderer Ort bleiben wird, an den ich jederzeit gerne zurückkomme.“



Ivan Pjanic

„Für mich ist das Figlhaus ein weltoffener Ort im Herzen von Wien, in dem gleichgesinnte Menschen mit unterschiedlichen Talenten und Meinungen einander kennenlernen und sich austauschen können. Obwohl alle ihre eigenen Vorgeschichten mitbringen, vereint uns ein gemeinsames Ziel: Ein liebevolles Miteinander, um zusammen an tiefen Gesprächen zu wachsen und dabei eine schöne Zeit zu verbringen.“

Figlhaus-Feier



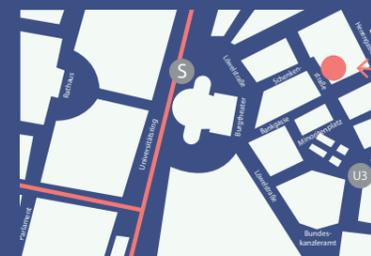
Zum Abschluss unseres Arbeits- und Studienjahres versammelten wir diesjährige Absolvent:innen und langjährige Weggefährt:innen zugleich. Im Figlhaus feierten wir gemeinsam bei Musik und Getränken mit Stolz ein gelungenes Studienjahr. Trotz der multiplen Krisen des Studienjahres, hatten wir an diesem Abend Grund zum Feiern.

Unsere neuen Lehrgänge starteten wie im Herbst vergangenen Jahres allesamt online - ohne den direkten Kontakt zu unseren Studierenden, den wir als so essenziell erachten. Dank medientechnischer Unterstützung und einem mittlerweile gut eingespielten Online-Team konnten wir unser Schulungsangebot über die erneute Lockdown-Zeit weiterführen. Die Motivation aller Teilnehmer:innen und die unsere hat es ermöglicht, auch digital in persönlichen Kontakt zu treten und unsere Kurse letztendlich alle erfolgreich zu absolvieren. Viele unserer Kurse konnten zu großen Teilen in Präsenz stattfinden, was uns mit Freude erfüllt hat.

Auch für die Stunden an Arbeit unserer Referent:innen und Wegbegleiter:innen sind wir unendlich dankbar. Wir haben einmal mehr erfahren:

das Wichtigste im Leben wird geschenkt. Dazu kommen das Herzblut und die Mühen, die nötig sind, um unsere Akademie zu dem zu machen, was sie ist. Trotz Pandemie, Ukraine-Krieg und Inflationsanbahnung konnten wir unsere Projekte, Werkstätten und Missionen bis zum Ende des Sommersemesters weiter umsetzen und gedeihen lassen.

Nach den stark gelockerten Corona-Maßnahmen fand unsere Abschlussfeier am Semesterende 2022, diesmal im Hof des Hauses statt. Es war ein Gefühl, das wir in den Jahren der Pandemie stark vermisst hatten. Es war eine Feier der Dankbarkeit und der Freude über die vielen Menschen, die ihr Wissen, ihre Motivation und vor allem ihre Zeit und Energie einander großzügig geschenkt haben. Dafür wollen wir ein großes Dankeschön sagen!



Du findest uns hier!

Akademie für Dialog und Evangelisation
Figlhaus, Schenkenstraße 2
1010 Wien, Österreich
office@akademie-wien.at
instagram: @figlhaus
facebook: Figlhaus Wien

Danke, dass ihr dabei wart!

**AKADEMIE
FÜR DIALOG UND
EVANGELISATION**



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

cife Centre international
de formation européenne

Building bridges
with open hearts
and open minds.